Forum Wesertor

Das Stadtteilmagazin des Wesertors

Nr. 17
Sommer 2012
10. Jahrgang
Kostenlos

Einweihung der Grünanlage Fuldaufer-Bleichwiesen

Franzoseneiche aus der Region / fotografiert von Marcus Siebert / www.marcussiebert.de

Senken Sie Ihre Energiekosten und schonen Sie die Umwelt. Die Kasseler Sparkasse hilft Ihnen beim Energiesparen!

Kasseler Sparkasse

Die EnergieSparkasse auf: www.kasseler-sparkasse.de/energiesparkasse

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kinder und Jugendliche,

die Fußball-Europameisterschaft steht vor der Tür. Bald rollt der Ball in der Ukraine und in Polen. Und was passiert im Wesertor? Hier rollen die Bagger! Es ist nicht mehr zu übersehen: Jetzt geht es baulich richtig los.

Baustelle Nr. 1: Die Gartenstraße ist teilweise gesperrt, die Umgestaltung in vollem Gange. Bis zum Jahresende soll sie fertig sein. Mit Baumpflanzungen und einem schön gestalteten Kreuzungsbereich.
Baustelle Nr. 2: Wer die Weserstraße in Höhe Magazinstraße entlang kommt, wird es sofort entdecken. Das frühere Gemeindehaus der ehem. Neuen Brüderkirche ist – so wie man es kannte – nicht mehr zu erkennen. Der Umbau zum Stadtteilzentrum schreitet weiter voran. Die Einweihung im nächsten Frühjahr ist absehbar.
Baustelle Nr. 3: Diese besteht gleich aus mehreren Baustellen. An verschiedenen Stellen im Stadtteil werden Gebäude und Innenhöfe saniert. Über das Haus- und Hofflächenprogramm hat schon so mancher privater Eigentümer eine Verschönerung begonnen.
Und die Planungen und Bürgerbeteiligungen für weitere Baustellen sind bereits angelaufen. Die Grünanlagen rund um die GWG-Siedlung am Mittelring und der zweite Bauabschnitt am Fuldaufer sind als Nächstes dran. Es bleibt spannend im Wesertor.
Wer während der EM mal eine Spielpause braucht, dem können wir den bereits eröffneten Teil der Grünanlage Fuldaufer-Bleichwiesen absolut empfehlen. Weit ab von allem Lärm der Großstadt – ein Oase der Ruhe, direkt vor der Haustür.

Wir wünschen einen schönen Sommer und ein gutes EM-Ergebnis - welcher Mannschaft auch immer Sie die Daumen halten.

Ulrich Eichler
Mitherausgeber

Eva-Maria Rupp
Stadtplanungsamt / Koordination Soziale Stadt Wesertor

Leben und Wohnen:
Fünf Jahre Kinder- und Jugendbauernhof im Wesertor.
Jetzt kommt das Haus!

Aktivitäten und Aktionen:
Titel: Einweihung der Grünanlage Fuldaufer-Bleichwiesen.

Aktivitäten und Aktionen:
Graffitis an der Liebigstraße.

Leben und Wohnen:
Die Bagger sind angerollt: Große Baustelle in der Gartenstraße.

Leben und Wohnen:
Drei Jahre Naturerfahrung: Ein „gewachsenes" Projekt - Erfahrungen und Eindrücke aus der Spielmobilarbeit.

Inhalt

Besonderes:
Nurten Demirtas, Ein neues Gesicht im Stadtteilbüro.

Aktivitäten und Aktionen:
Freestyle erscheint in neuem Licht.

Leben und Wohnen: 13 Fragen an Pfarrer Stefan Nadolny.

Leben + Wohnen

Auf einen Blick 6
Kurznachrichten 7
Impressionen aus dem Stadtteil 8
Fünf Jahre Kinder- und Jugendbauernhof im Wesertor:
Jetzt kommt das Haus! 10
Begegnungen möglich machen:
Ein Hund und sieben Menschen 14
Die Bagger sind angerollt:
Große Baustelle in der Gartenstraße 24
Drei Jahre Naturerfahrung: Ein „gewachsenes" Projekt
Erfahrungen und Eindrücke aus der Spielmobilarbeit 26
1001 Ideen für eine schönere Siedlung am Mittelring ... 30
Sommerferienprogramm in diesem Jahr im Stadtteil..... 32
13 Fragen an Pfarrer Stefan Nadolny 30

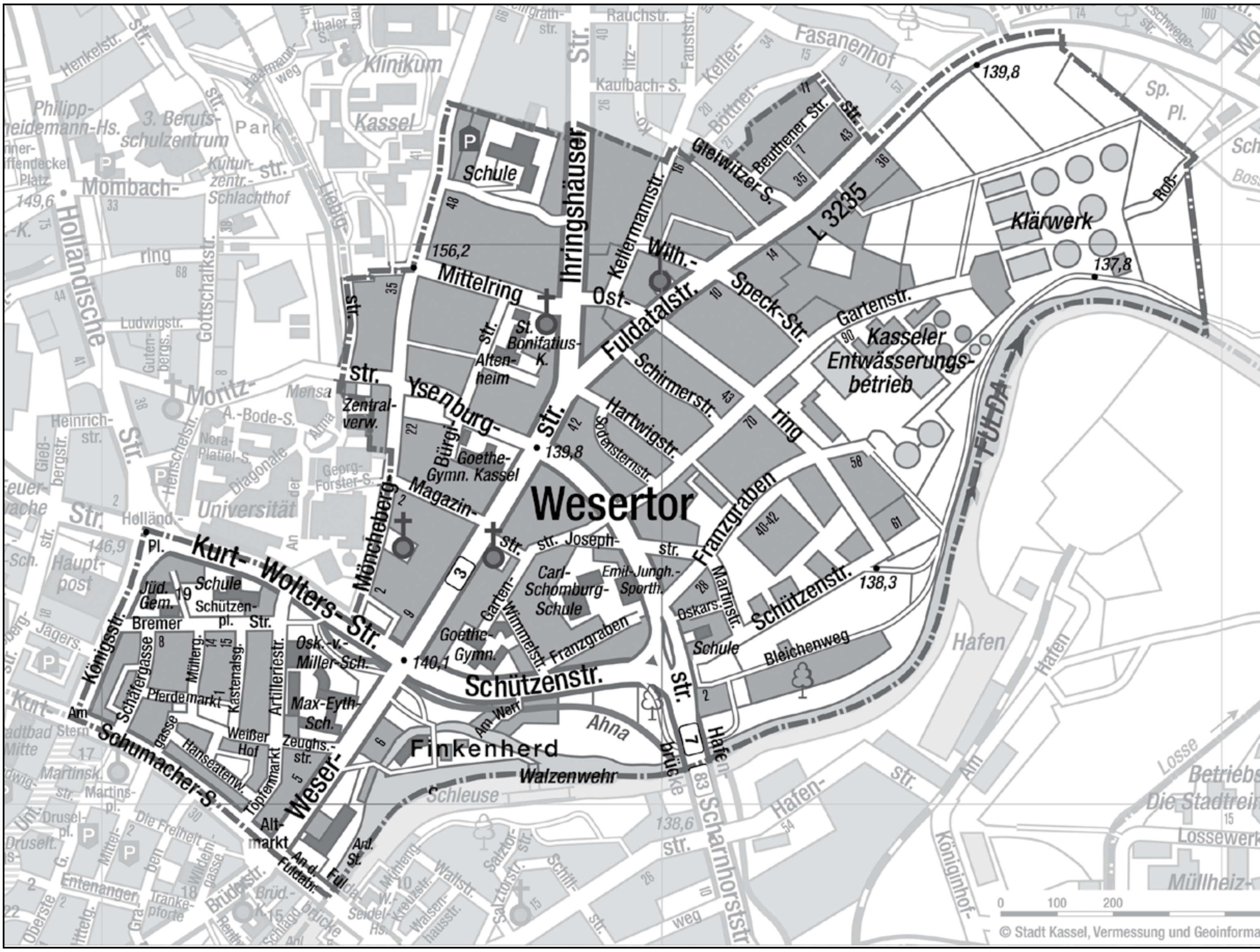
Aktivitäten + Aktionen

Graffitis an der Liebigstraße 38
Neues Stadtteilzentrum - Der letzte Schliff
Farbkonzept und Freiraumplanung 44
Einweihung der Grünanlage Fuldaufer-Bleichwiesen 48
Freestyle erscheint in neuem Licht 52
??? 58

Besonderes

Ein neues Gesicht im Stadtteilbüro: Nurten Demirtas 20
Bürgerforum 28
Meine Rechte: Kakerlaken, Schweinefraß
und Flugausfälle 60
Wichtige Adressen im Wesertor 64
Ankündigung: Stadtterilfest 2012..... 67
Impressum..... 66

Auf einen Blick



Kurznachrichten

„Kirche findet Stadt“
Mit dem ökumenischen Kooperationsprojekt „Kirche findet Stadt“ wollen die evangelische und die katholische Kirche zusammen mit ihren Wohlfahrtsverbänden, Diakonisches Werk der EKD und Deutscher Caritasverband, die Rolle von Kirche in ihren unterschiedlichen Facetten als Akteur der integrierten Stadtentwicklung untersuchen und weiterentwickeln. An Referenzstandorten mit kirchlichen Initiativen in ganz Deutschland soll aufgezeigt werden, wie Stadtteilentwicklung bereits jetzt durch das Engagement der Kirchen unterstützt wird. Diese Praxiserfahrungen sollen auf Bundesebene durch eine gemeinsame Steuerungsgruppe und Transferstelle zusammengeführt und ausgewertet werden. Das Diakonische Werk Kassel und die Hoffnungskirchengemeinde mit Standort Neue Brüderkirche beteiligen sich mit ihren unterschiedlichen Angeboten im Stadtteil Wesertor aktiv an diesem Netzwerk und wurden als einer von 12 bundesweiten Regionalknoten ausgewählt.

Das Spielmobil Rote Rübe e.V. wird auch in diesem Jahr wieder für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren Angebote im Stadtteil machen.
Bis zu den Sommerferien sind wir immer mittwochs von 14.30 bis 17.00 Uhr auf dem Schulhof der Grundschule Am Wall und nach den Sommerferien immer mittwochs von 15 bis 17 Uhr auf dem Finkenherd und drum herum unterwegs und erkunden die Vielfalt der Natur im Wesertor indem wir neue Spielflächen mit den Kindern erobern und genauer hinschauen was zwischen Asphalt und Beton wächst und blüht und was man damit tolles machen kann. Ab dem 15.8. geht’s los. Alle Angebote sind kostenlos und offen für alle Kinder, die gern mitspielen möchten! Ferienspielangebote können der kostenlosen Ferienbroschüre entnommen werden.
Kontakt: Spielmobil Rote Rübe e.V., Schützenplatz 3, 34117 Kassel, 0561 73 925 93, www.roteruebe.de

Kinder- und Jugendbauernhof Kassel
Der Kinder-und Jugendbauernhof hat seit April 2012 geänderte Öffnungszeiten:
Dienstags und mittwochs von 15 bis 18 Uhr
Freitags und samstags von 14 bis 18 Uhr
Kinder ab 6 Jahren können den Hof alleine besuchen. Kinder unter 6 müssen von Erwachsenen begleitet werden.
Nun gibt es auf dem Kinder- und Jugendbauernhof auch einen Hüttenbaubereich, wo sich Kinder und Jugendliche beim Bauen ausprobieren können.
Mehr Infos unter: www.kinderbauernhof-kassel.de

“Power-Kids - Komm mit raus!
Bist Du zwischen 8 und 12 Jahren alt und hast Lust etwas zu erleben? Raus in den Wald, Action und Abenteuer?
Jeden 2. und 4. Samstag im Monat treffen wir uns hier im Wesertor um 14:30 Uhr in der Mönchebergstr. 10 (auf dem Gemeindeparkplatz der Ev.-Freikl. Gemeinde Kassel-Möncheberg) und starten von dort aus zu unseren Abenteuerausflügen.
Wir fahren gemeinsam in die umliegenden Wälder und machen fetzige Geländespiele, Schnitzeljagden, bauen Hütten und Seilbrücken, klettern mit Gurt und Sicherung am Helfenstein und am Scharfenstein, gehen ins Maislabyrinth, machen Geocaching und Seifenkistenrennen, fahren ins Schwimmbad ... und noch vieles mehr. Um 18.30 Uhr sind wir wieder zurück in der Mönchebergstr.
Jeden 2. Samstag gibt’s auch noch ein gemeinsam zubereitetes Essen über offenem Feuer.
Solange wir nirgends Eintritt bezahlen müssen, ist Power-Kids kostenlos.
Aktuelle Infos findest Du auf unserer Homepage www.power-kids.de
Wir freuen uns auf Dich!”

Segeltörn in den Sommerferien
Für Kinder und Jugendliche bieten wir in den Sommerferien eine Segelfreizeit an. Wir segeln im Ijsselmeer. Das Ijsselmeer ist ein großer Süßwassersee, der nicht nur zum Segeln, sondern auch zum Baden und Angeln einlädt. Segeln müsst Ihr nicht unbedingt können, die Grundlagen dafür bringen Euch vorher bei.
Spaß an allen Aktivitäten rund um das Wasser sind aber schon wichtig und Voraussetzung.
Termin: 07.07. – 21.07.12. Infos über das Schiff unter www.falado.de.
Hinweis für Eltern: Finanzielle Förderung ist möglich. Anmeldung bei Thomas Liesche, Tel. 0561-88 08 16

Bücherwurm
Immer donnerstags ist der Bücherwurm für Euch Kinder da: von 15-17 Uhr, in den Bürgerräumen, im Stadtteilbüro/Laden³, Weserstr. 38-40 (an der Weserspitze). Weiterhin werden noch ehrenamtliche Vorleserinnen herzlich gerne beim Bücherwurm aufgenommen und zur Mitarbeit im Projekt gesucht.
Kontakt: Frau Boll, Frau Völke-Schrader

Fußball -Europameisterschaft
in der Neuen Brüderkirche -Public View-

Impressionen aus dem Stadtteil

Alle Fotos von unserer Redakteurin Annli Lattrich

ing zu den Spielen der „Deutschen Nationalmannschaft“: Samstag: 9. Juni 2012 um 20.45 Uhr Deutschland:Portugal
Mittwoch: 13. Juni 2012 um 20.45 Uhr Niederlande: Deutschland
Sonntag: 17. Juni 2012 um 20.45 Uhr – Dänemark: Deutschland
Beginn jeweils ½ Stunde vor Spielbeginn in der Neuen Brüderkirche. Getränke und Essen sind gegen einen geringen Unkostenbeitrag zu erwerben.

Stadtteilfrühstück
Ob Jung oder Alt, Familien oder Alleinstehende: Alle Stadtteilbewohner sind herzlich zum Stadtteilfrühstück eingeladen. Am Samstag , 02. Juni, ab 9.30 Uhr in den Gemeindesaal der Ev.-freik. Gemeinde, Mönchebergstraße 10. Weitere Infos: Sandra Lüning, Stadtteilmanagement Wesertor, Tel. 8075337.
Nächster Termin für das Stadtteilfrühstück: 01. September ab 9.30 Uhr.

Offene Angebote

Vorschulförderung
Jeden Donnerstag und Freitag 13:30 – 15:30; Stadtteilbüro, Weserstr.38-40 und Unterneustädter Schule, Ysenburgstraße.
Zusätzliche, spielerische Förderung, die Kinder und Eltern in der Phase des Übergangs Familie-Kita-Grundschule begleitet. Kleine Gruppe, fachliche mehrsprachige Betreuung.
Anmeldung:
Tel. 0561-310 56 20-14, jeden ersten Montag ab 9:00 im Stadtteilbüro Elterninformation.

Offener Babytreff
Jeden Mittwoch von 10.00 -11.30 Uhr, Gemeindehaus der ev. freikirchlichen Gemeinde, Mönchebergstr. 10
Für Eltern mit Kindern von 6 Wochen bis 3 Jahren und Geschwister, auch Schwangere sind willkommen. Offen, kostenlos, international.
Während sich Mütter austauschen und zu Fragen der Kleinstkinderziehung beraten werden, spielen die Kinder.

SpielplatzZeit
Jeden Dienstag von 10.00 -11.30 Uhr auf dem Spielplatz Bleichenweg neben dem Real
Kinder und Eltern gemeinsam auf dem Spielplatz - Spielen, Lachen, Natur Genießen
Ohne Anmeldung und kostenlos

Angebote in Kita und Schule

Sprachcafé „Mütter lernen Deutsch“
Jeden Donnerstag um 9:00 Uhr, Unterneustädter Schule Ysenburgstraße , mit Kinderbetreuung.
Anhand von Situationen aus dem Alltag üben die Frauen Dialoge, lernen Formulare verstehen und ausfüllen, Telefonate führen. Zugleich wird über Beratungsmöglichkeiten und Angebote im Stadtteil informiert. Unabhängig von Herkunftssprache und Sprachniveau sind alle Mütter willkommen.

Elterncafé Kita St. Bonifatius
Zeit und Ort bitte im Stadtteibüro erfragen
Gespräche über Familie, Erziehung und Förderung einer gesunden Entwicklung, Infoveranstaltungen mit Kinderärzten,
Logopädinnen usw.
Bewegung und Entspannung runden die Vormittage ab. Leckereien zum Frühstück werden selbst mitgebracht.

Sommerfest – Kinderfest
Im Nordstadtpark steigt zum Ferienauftakt wieder das beliebte Feuer-Wasser-Luft und Erde-Fest mit dem echten Feuerwehrauto, Kindertheater, Musik zum Mitmachen,
Kistenklettern und Parkour, Wasserexperimenten, Spielen und vielen Mitmachaktionen. 28. Juni 2012.

Residenz Ambiente
Die Alten und Pflegeeinrichtung „Residenz Ambiente“ öffnet sich mit folgendem Angebot für interessierte Bewohnerinnen und Bewohner im Stadtteil: Ein Vortrag zum Thema “Möglichkeiten der palliativen Versorgung Schwerstkranker und Sterbender in einer stationären Pflegeeinrichtung” findet am 06. September 2012 statt. Referenten: Dr. Krieg-Hartig (Palliativ Care-Team Kassel) und Ilona Leßmöllmann (Krankenschwester)
Beginn der Veranstaltung ist um 18:30 Uhr bei uns in der Residenz Ambiente, Franzgraben 51.

Bunt und voller Energie- greifen Sie zu Pinsel und Farbe
Am Freiwilligentag, dem 16. Juni 2012, werden unter Anleitung von drei Künstlern markante Stromkästen im Stadtteil von Jugendlichen und Erwachsenen gestaltet – und machen damit den Stadtteil zum echten Hingucker! Die Aktion beginnt um 10.00 Uhr, Treffpunkt im Stadtteilbüro Wesertor, Weserstraße 38-40. Voranmeldungen sind beim FreiwilligenZentrum notwendig (es stehen nur noch wenige Plätze zur Verfügung)
Tel.: 0561- 10 24 25

Wir in der M 20
Nachdem zu Beginn dieses Jahres die Umbauarbeiten im ehemaligen Gemeindehaus der Neuen Brüderkirche begonnen haben, finden sich alle dort ehemals angesiedelten sozialen Projekte des Diakonischen Werks Kassel unter einem Dach in der Magazinstraße 20 wieder. Es lohnt sich hier einmal vorbeizuschauen, um sich über die vielseitigen Beratungsangebote und Arbeitsprojekte zu informieren.
Für Fragen zum Projekt und weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung:
Tanja Fey/Projektkoordination, Michael Schapitz/Anleiter Quartiersservice und Simone Ziegenbein/Anleiterin Textilwerkstatt
Magazinstraße 20, 34125 Kassel, Telefon 0561/92 09 78-11, Fax. 0561/92 09 78-13

Fünf Jahre Kinder- und Jugendbauernhof

jetzt kommt das

f im Wesertor
s Haus!

Im April vor fünf Jahren übernahm der Verein Kinderbauernhof Kassel e.V. das Gelände der alten Bleichwiesen an der Fulda.

Wir starteten mit einer grossen Beteiligungsaktion, bei der Kinder vor allem aus dem Wesertor ihre Wünsche und Ideen zu einem offenen Kinderbauernhof einbringen konnten. Die Kinder wünschten sich vor allem Tiere und ganz oben auf der Liste: ein festes Haus. Und jetzt nach genau fünf Jahren erfüllen wir diesen ganz grossen Wunsch – ein festes Haus.

Von unserer Mitarbeiterin Dr. Catarina von Schwerin, Vorstandsmitgl des Kinderbauernhofs

Anfangs gab es auf dem unzugänglichen Gelände acht große Fichten, Gestrüpp und viel Müll. Erst nach und nach wurde aus den alten Beeten wieder ein Garten, die Fichten und eine Reihe anderer Bäume wurden gefällt und mehr Licht kam auf das Gelände. Aus einem der alten Schrebergärten wurde eine letzte Kriegsruine entfernt und immer wieder viel Müll. Leider verschwand damit auch etwas von der Verwunschenheit des Geländes, welches vorher von der Schützenstraße aus nicht einzusehen war. Aber es wurde auch immer mehr das, was sich die Kinder bei der ersten Beteiligungsaktion gewünscht hatten:

Wir bekamen Tiere, bauten kleine Hütten und machten oft Feuer. Vor drei Jahren der Durchbruch mit einer Finanzierung über HEGISS-Mittel aus dem Programm Soziale Stadt in Hessen. Dies ermöglichte eine deutliche Ausweitung des Offenen Angebotes, von einem auf vier Nachmittage und auch erheblich mehr Angebote für Schulen als außerschulischer Lernort.

Das Baumbaus

Gut gestriegelte Schweine.

Mit den Imkerinnen bei den Bienen.

Seit drei Jahren gibt es den Kleinkindernachmittag, an dem sich unser Angebot speziell an Kinder unter 6 Jahren und ihre erwachsenen Begleiter richtet. So kommen seither auch viele Erwachsene oft, und wie uns immer wieder versichert wird, sehr gerne auf den Hof.

Ungezählte Kinder haben den Hof bis heute besucht haben, viele ein oder zwei Mal, die meisten regelmäßig, und einige treue sogar seit fünf Jahren!

Die wichtigsten Neuigkeiten

Unser Kooperationsprojekt, das Netzwerk „Naturerfahrung im urbanen Raum“ zusammen mit dem Verein

Gute Aussichten!

„Spielmobil Rote Rübe“ und den Power Kids von der freikirchlichen Gemeinde Möncheberg wurde als offizielles UN-Dekaden-Projekt ausgezeichnet. Das ist eine wirklich tolle Auszeichnung. Es honoriert unsere Bemühungen, „unseren“ Kindern zu vermitteln was Nachhaltigkeit im weitesten Sinne ist, wie wir auf unsere Umwelt einwirken und was wir schon im Kleinen positiv verändern können.

Aber damit nicht genug! Wir bekamen zusätzlich noch eine Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement, den Förderpreis für Ehrenamt und Selbsthilfe des Fonds der Arzneimittelfirmen Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland e.V., auch unter HAGE-Preis bekannt. Hierüber haben wir uns sehr gefreut, da ohne den langjährigen und verlässlichen Beitrag unserer ehrenamtlichen Mitglieder unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Grosse Veränderungen

Letzten Sommer bauten wir das ebenfalls lang gewünschte Baumhaus. Es entstand in einem der alten Apfelbäume am Ufer zum Mühlengraben. So ist es ein bisschen versteckt, ein Rückzugsort, der dennoch vom Lagerfeuerplatz aus einsehbar ist.

Seit Ostern 2012 haben wir auch an den Samstagen geöffnet, da die Nachfrage hierfür immer größer wurde. Diese Tage sind vor allem für Familien gedacht und das Angebot wird bereits sehr gut angenommen.

Außerdem entsteht auf dem Hof ein Hüttendorf. Hier können Kinder gemeinsam und nach eigenen Plänen Hütten zimmern, Eltern dürfen das Hüttendorf nur in Begleitung von Kindern besuchen. Gebaut wird immer Freitags und Samstags.

Eine sehr umfassende Veränderung war der neue Uferweg vom Finkenherd bis zur Hafenbrücke, über den Gerberplatz und vorbei an unserem Gelände. Im September 2011 entstand, die lange angekündigte Großbaustelle vor unse-

rem Hof auf dem Gerberplatz. Bagger fuhren durch unsere alten Beete und vor allem die Schweine litten unter dem Baulärm. Nach ein paar Wochen war der Weg fertig und das schwere Gerät verschwunden. Die neuen Beete und die Kräuterspirale sehen mittlerweile so aus, als wären sie schon immer hier gewesen und nicht erst letzten Sommer „umgezogen“. Ein neue Zaun schließt unser Gelände zum Weg hin ab. Nun da der Bau abgeschlossen ist, hoffen wir, der Weg bringt viele positive Impulse und vor allem macht er uns bekannter.

Unser Strohhaus wächst

Es ist viel Neues passiert, aber das Wichtigste Ergebnis ist der Baubeginn unseres so lang gewünschten Gruppenhauses. Ein festes Haus um bei Regen oder Schnee zusammen sitzen zu können, zu spielen oder gemeinsam zu kochen, ein Haus zum Treffen.

Während der Bautätigkeiten auf dem Gerberplatz wurde eine Behelfsbrücke über die Ahna gebaut, über die wir mit großen LKWs den Schutt abfahren und Baumaterial heranschaffen konnten. Kurz vor dem Frost waren wir so weit, dass der Beton für die Bodenplatten gegossen werden konnte. Da die Behelfsbrücke zu diesem Zeitpunkt schon abgebaut war und die alte Ahna-Brücke für das Gewicht der Fahrzeuge nicht ausgelegt ist, wurde der Beton mit einer Betonpumpe über die Ahna hinweg, direkt in den Bauplatz gepumpt. Nach einer Winterpause geht es seit einigen Wochen weiter. Pünktlich zu Ostern kam die Regenwasserzisterne in Form eines blauen Ostereis. Wegen Hochwassergefahr wurde eine Aufkantung an die Bodenplatte angeschlossen und von Innen alles abgedichtet.

Isolieren mit Stroh

Das besondere an unserem Haus ist, das es wie ein Fachwerkhaus gebaut, aber nicht mit Steinen sondern mit ganzen Strohballen ausgefacht wird, die extrem gut isolieren. Im nächsten Monat entsteht das Holzständerwerk. Zurzeit werden 800 kleine Strohballen von uns zusammen mit Landwirt Sippel-Heine nachverdichtet. Im Anschluss werden die Ballen offiziell zertifiziert. Wenn das Stroh eingebaut ist, wird das Haus von außen und innen mit Lehm verputzt. Dies ist eine innovative Bauform, aus nachwachsenden Materialien, wie sie bisher nur für wenige Häuser angewendet wurde. Das Haus soll mit regenerativer Energie geheizt werden, mit einen PV-Anlage Strom erzeugen und Regenwasser, welches in der Zisterne gesammelt wird, als Brauchwasser nutzen. Mit dem Haus wollen wir nicht nur einen Raum für die Kinder schaffen, sonder auch einen kreativen Betrag leisten zum ökologischen Bauen in gewachsenen Strukturen in einem engen urbanen Umfeld. Wir hoffen sehr, dass wir mit den Kindern im nächsten Winter vor dem warmen Ofen sitzen können.

Feuerholzsägen.

Unser Solarkocher im Einsatz.

Patenschaften für Strohballen gesucht

Der gemeinnützigen Verein Star Care, die Mattias-Kaufmann-Stiftung, die gemeinnützige IKEA-Stiftung und eine Reihe von Baufirmen unterstützen uns beim Bau.

Da wir alles über Spenden finanzieren, freuen wir uns über Patenschaften. Wer möchte, kann für 10,- Euro oder mehr eine Strohpatenschaft übernehmen. Strohpaten erhalten eine Strohpatenurkunde mit einem praktischen, nicht schmutzenden Strohballen zum Selber bauen zum Zeichen Ihrer Verbundenheit und werden auf der Homepage namentlich erwähnt (…wenn Sie wollen). Wir freuen uns über jede Unterstützung. Sprechen Sie uns an! FW

Konto:
Kinderbauernhof Kassel e.V.
Kasseler Sparkasse
BLZ 520 503 53
Konto 11 35 000

Neue Öffnungszeiten:
Dienstags und Mittwochs
15:00 – 18:00 Uhr
Freitags und Samstags
14:00 – 18:00 Uhr
In den Ferien (Ostern, Sommer und Herbst) gelten die gleichen Öffnungszeiten, an Feiertagen und in den Weihnachtsferien ist der Hof immer geschlossen.

Im Internet: www.kinderbauernhof-kassel.de

Begegnung möglich machen

Ein Hund und sieben Menschen

Von unsererm Mitarbeiter und Stadtteilbewohner Thomas Schwa

Drei Tage im Lautenbachtal

Im Rahmen einer Kooperation der Projekte Strassensozialarbeit mit Mehrfachgeschädigten des Vereins Soziale Hilfe e.V. und der Strassensozialarbeit und Suchthilfe im Wesertor der Suchtberatung des Diakonischen Werks Kassel fand bereits die 4. Freizeitfahrt zu der Altstädter Hütte bei Helsa statt.

Ziel der Freizeiten sind neben dem Beziehungsangebot auch das Aufzeigen alternativer Freizeitgestaltung mit Trinkmengenreduktion durch die Möglichkeit zur Teilhabe an der Gesellschaft, Förderung der sozialen Kompetenzen innerhalb einer Gruppe, sowie lebenspraktische Übungen der Selbstversorgung mit Lebensmitteleinkauf und Essenszubereitung. In einem Vorgespräch wurden die Rahmenbedingungen besprochen.

Am Morgen des 24.08.2011 geht es los. Ein Hund namens Flocke, sein Besitzer Peter, Andi, Ronny, Walter und ich, Thomas klettern in den dunkelroten Kleinbus, den der Verein soziale Hilfe e.V. zur Verfügung gestellt hat. Vorher wird das umfangreiche Gepäck verstaut.

Werner Reitz ist der Fahrer und gibt auch sonst die Richtung an. Sein Wort ist Gesetz und wird von allen akzeptiert. Ausser von Flocke natürlich...

Ausserdem ist noch die Sozialarbeiterin Petra Diederich mit von der Partie. Sie ist die „Gute Seele“ der Fahrt.

Gegen Mittag sind wir am Ziel unserer Fahrt — die „Altstädter Hütte“ bei Helsa. Diese Hütte gehört der Kirchengemeinde Neue Brüderkirche und man kann sie auch privat mieten.

Am beeindruckensten ist für mich der Wald. Fichten, Tannen, Föhren und Lärchen umgeben unseren Lagerplatz. Der Wald erinnert mich an die Gegend im Südural, wo ich vor Jahren drei Jahre lebe und arbeite. Erst einmal laden wir unser Gepäck aus und verstauen es in der Hütte. Werner Reitz und Petra Diederich fahren einkaufen. Jeder von uns, ausser Ronny, haben noch ein paar Bier dabei. Ronny wird eins angeboten. Der Gewohnheitstrinker, guckt sich die Flasche misstrauisch an, dann leert er sie doch. Er braucht nicht lange. Nein, Bier ist nicht sein Getränk.

Petra und Werner Reitz sind zurück, und laden zwei Kisten mit Nahrungsmitteln und ein paar Kisten Getränke aus. Eine Flasche Korn für Ronny ist auch dabei. Er strahlt, aber einen Haken hat die Sache. Mit Ronny ist abgemacht, dass er mit seiner Flasche drei Tage auskommen muss. Ob er das schafft? Schliesslich trinkt er jeden Tag mindestens eine Flasche.

Die Getränke werden zum Kühlen in den nahen Bach gestellt, die Lebensmittel kommen in die Küche. Für die Getränke wird eine Strichliste angelegt, wer etwas aus der Kiste nimmt, macht einen oder mehrere Striche.

Alle, ausser Peter und ich (wir beide haben starke Gehbehinderungen) wollen an den nahegelegenen „grünen See“ fahren und baden. Flocke bleibt zur Gesellschaft bei uns.

Der teilweise von steilen Hängen umgebene grüne See entsteht 1940, als ein

Werner Reitz erklärt den Wanderweg.

Gipssteinbruch sich mit Oberflächenwasser füllt. Das 5000 qm-Gewässer ist reich an Phytoplankton, daher die grüne Farbe. In der Nähe wird immer noch Gipsstein gebrochen und Gips produziert. In manchen Uferbereichen besteht Steinschlaggefahr. Das Wasser ist über Stege zu erreichen. Hunde werden nicht geduldet.

Während der ganzen Zeit, die wir warten müssen, erweist sich Peter als sehr wortkarg. Wir haben ein gespanntes Verhältnis. Das möchte ich ansprechen und Peter um Verzeihung bitten. Es dauert ein paar Tage, bis Peter spürt, dass ich es ernst meine und meine Entschuldigung annimmt.

Bald sind alle zurück. Mit einem Bärenhunger. Jetzt wird gegrillt. Andi erweist sich als hervorragender Feuer-und Grillmeister. Er übernimmt diesen verantwortungsvollen Job bis zum letzten Abend. Andi geht geradezu liebevoll mit dem Grillgut um. Das Grillfleisch ist hervorragend zubereitet. Noch mal grosses Lob an Andi, den ich vorher nicht kannte. Und Petra verdient ein Extralob für ihre stets phantasievollen Salate.

Grillplatz am Waldesrand.

Trotzdem sitze ich noch eine Weile auf der Terrasse, trinke ein Bier und schaue den Skatspielern, Andi, Werner Reitz und Walter zu. Dann zieht es mich ins Bett.

Am Morgen bin ich schon um fünf Uhr wach. Ich höre das beginnende Vogelgezwitscher, setze mich auf die Terrasse und geniesse den Anblick und den Duft des Waldes. Herrlich, wie er aus dem Nebel aufsteigt! Ich gehe mich am Bach waschen. Eiskalt, der Bach. Dann sitze ich wieder auf der Terrasse. Die anderen schlafen immer noch. Ich denke wir sind doch fein raus: Die zurückgebliebenen „Feuerwasseranbeter“ beginnen bald ihren täglichen Kampf um Bier oder Schnaps. Wir sitzen hier in wunderschöner Umgebung und haben ein paar Tage lang alles, was wir brauchen.

Ich erfahre, dass mein Zimmer von Pastoren, die ihre Konfirmationsgruppe begleiten oder dem Chief einer Pfadfindergruppe bewohnt wird. Über das Sauberkeitsbedürfnis von Pastoren weiss ich nichts. Sollte es sich jedoch um Pfadfinder, die als letzte hier hausten handeln, so hätte der Chief seinen Pfadfindern die Aufgabe stellen können, den Pfad zur Besenkammer zu finden. Aber auf die Idee ist er wohl nicht gekommen.

Ein Geraschel reisst mich aus meinen Gedanken. Es ist ein Fuchs, wirklich ein Fuchs. Erst guckt er mich misstrauisch an. Dann macht er sich über den Inhalt der Mülltüte her, die noch vom Abend hier hängt. Aber seine Idylle wird gestört. Flocke rast mit wildem Gebell auf den armen Fuchs zu. So einen Fuchs muss man doch bekämpfen denkt Flocke. Aber er hat die Rechnung ohne den Fuchs gemacht. Der nimmt blitzschnell Reissaus, Flocke mit Gebell hinterher.

Nach einer Weile ist ein sichtlich verwirrter Flocke zurück mit Kletten im Fell. Der Fuchs ist verschwunden. Grosse Blamage für Flocke. Also erst einmal streicheln und loben. Dann entferne ich die Kletten. Peter untersucht ihn später nach Zecken. Ich nuckele an meinem Bier und warte auf die anderen. Gegen sieben Uhr sind alle da. Ich erzähle von meiner Fuchs-Begegnung. Keiner lacht.

Einige bestätigen, den Fuchs auch schon gesehen zu haben. Manche wirken noch verschlafen. Jetzt gibt es erst einmal Frühstück. Diesmal in der Hütte. Sagenhaft, was Petra und Werner Reitz angeschleppt haben.

Werner Reitz fragt mich, wann ich das letzte Mal mit so vielen Menschen zusammengesessen habe. Meine Antwort: ich habe sehr oft Gäste und oft essen wir zusammen. Ich wohne zwar allein, aber ich bin nicht einsam. Das ist ein Unterschied. Werner Reitz schaut etwas verwundert. Er fragt nicht weiter nach. Petra verkündet, sie habe in einen Dorn getreten.

Großes Frühstück in der Hütte.

Als ehemaliger Sanitäter der NVA biete ich ihr an, mir die Sache anzuschauen. Sie stimmt zu. Ich erkläre mein Zimmer zum OP-Raum. Der Dorn ist tief in die Haut eingedrungen und nicht so einfach zu entfernen. Bleibt nur ein kleiner Schnitt (tut nicht weh!). Ich erbitte von Ronny einen Fingerhut voll Schnaps zum desinfizieren. Er gibt mir auch bereitwillig das Gewünschte aus seiner erstaunlich vollen Schnapsflasche. Ronny, was ist mit Dir los? Hätte ich nie geglaubt, dass Du so maßhalten kannst. Von Werner Reitz borge ich mir eine kleine Nagelschere. Nach fünf Minuten ist die Sache erledigt. Dorn ist ‘raus, Patientin frisch verbunden. Ich habe ein wenig Sani-Material bei mir. „Wie hast Du das gemacht? Ich habe gar nichts gemerkt“ „Nein? Ich habe Dir aber ein Stück Fleisch entfernen müssen“ ulke ich. Sie fällt darauf herein: „Oh, Du Ratte!“

Undank ist der Welt Lohn. Aber ich kläre sie auf: Alles Fleisch ist noch dran. Jetzt wird ein „Schlachtplan“ geschmiedet: Wo fahren wir bin, was machen wir anschliessend?

Werner Reitz schlägt vor, das „Grenzmuseum Schiffersgrund“ in Sickenberg zu besuchen, dann Mittagessen, etwas ausruhen und danach vielleicht baden fahren. Der Vorschlag wird einhellig angenommen. Ich merke, dass die Anderen alle „etwas erleben wollen“, ich dagegen bin auf der Suche nach Ruhe. Ich stimme aber zu, schliesslich habe ich das Museum noch nie gesehen, ist vielleicht ganz interessant. Auf einer kleinen Anhöhe befindet sich das Museum, ein Freilandmuseum.

Mein Eindruck: beim Anblick der „Grenzsicherungsanlagen“ beschleicht mich ein ungutes Gefühl. Schliesslich werden diese Stacheldrahtverhaue, Minengürtel und Selbstschussanlagen errichtet, um die eigene Bevölkerung am Flüchten in den Westen zu hindern. Ich lebe 36 Jahre in der ehemaligen DDR, bevor endlich die“‘Mauer“ fällt.

Viele Bilder und einige Videos sind zu sehen. Wirklich abstossend ist ein Video, auf dem ehemalige Grenzsoldaten ihre Meinung zu dem Geschehenen schildern. Das Erschreckendste ist, dass sie auch heute noch ihr Tun mit den üblichen Klischees - Wir haben nur unseren Dienst getan, in der DDR ist nicht alles

Drei Freunde am Grenzmuseum.

Ronny, Walter und ich vor einem Hubschrauber des Typs Mi 6 D. Ich erkläre den beiden den fliegenden Schneebesen.

schlecht gewesen usw. Das letztere Argument kann man auch heute noch in einigen Bevölkerungskreisen hören. Werner Reitz fragt mich zu diesem Video. Er findet es genauso abstossend wie ich.

Im Hintergrund stehen einige Hubschrauber groß und bedrohlich. Ich fliege als Sanitäter über zwei Jahre auf der Die Mi 6 diente als fliegender Sanitätsraum. Walter verlangt nach Aufklärung. Also erkläre ich ihm die MI 24 D. Petra kommt hinzu. Walter kann sich nicht genug wundern, dass ich die kyrillischen Aufschriften perfekt lesen und übersetzen kann Dann fragt er mich nach Details zur Bewaffnung, zu den Turbinen. Die Einzelheiten stehen auf einem kleinen Schild auf Deutsch, das ich aber nicht sehen kann. Petra kommt hinzu. Sie hat sich von meinem schönen Verband getrennt, er ist ihr jetzt lästig.

Abfahrt nach Bad Sooden-Allendorf.

Die dortigen Almen sind beeindruckend, Petra‘s Plan hingegen nicht: sie will jetzt wandern. Peter und ich stimmen nur gezwungenermassen zu, wo sollen wir auch sonst hin?

Am Wanderweg streiken wir beide und verweisen auf unsere Gehbebinderungen. Das wird akzeptiert. Wir beide setzen uns am Waldrand ins Gras und leeren gemeinsam eine Flasche Wein, die Peter mitgebracht hat. Peter nimmt endlich meine Entschuldigung an und wir geben uns die Hand darauf. Es dauert eine Weile, bis die Anderen wieder auftauchen. Sie erzählen von ihrem Ausflug, mit Steinpfaden, Wassertrett-Becken usw. Dann geht‘s zur „Almhütte“. Als Belohnung spendiert Werner Reitz jedem ein Wunsch Getränk.

Abends sitzen alle auf der Terrasse. Wir lernen uns näher kennen. Andi kenne ich bis jetzt nicht, er ist auch sehr wortkarg. Peter kenne ich seit einigen Jahren und wir haben viel zusammen unternommen. Ronny, dessen Schnapsflasche noch erstaunlich voll ist, kenne ich gleichfalls seit Jahren. Ronny, ich bewundere Dich. Du kannst ja massvoll trinken, wenn Du willst! Ausserdem entdecken wir eine Gemeinsamkeit. Zu DDR-Zeiten sitzen wir im gleichen Knast: „schwarze Pumpe“. Wir arbeiten im Gleisbau eines riesigen Braunkohle-Tagebaus. Jetzt testen wir uns und stellen die üblichen Fangfragen. Ergebnis: wir beide sagen die Wahrheit.

Petra fotografiert einen wunderschönen Feuersalamander neben der Hütte.

Der Feuersalamander kommt aus seinem Versteck heraus.

Er macht es sich in der Nähe von Andi‘s Grill gemütlich. Die Wärme lockt ihn aus seinem Versteck. Petra geht in ihres. Sie ist hundemüde.

Walter erzählt mir russische Witze, die vermutlich jedem Pastor die Schamesröte ins Gesicht treiben würden. Er freut sich, dass ich alles verstehe. Es fallen Äusserungen wie „Job Twoe Mat“. Dieser beliebte Fluch ist noch der harmloseste unter einer grossen Zahl unfeiner russischer Ausdrücke. Ich sehe das Erröten im Gesicht der Pastoren. „Nein, diese Russen, unglaublich ordinär“.

Werner Reitz ist mit einer Gitarre bewaffnet. Er bittet Walter und mich, etwas russisches zu singen. Für Walter kein Problem. Er schmettert sofort fröhlich los. Ich komme nur eine Strophe weit. Walter unterstützt mich. Es geht nicht weiter. Ich habe sechs Jahre in der damaligen Sowjetunion gelebt. Das liegt Jahre zurück. Jetzt habe ich viel verges-

sen. Dann legt Werner Reitz los. Ein Liedchen erfreut mich, das uns, Rentnern und Arbeitslosen, auf den Leib geschneidert ist:

„Bum, Bum, Bum! Wer arbeitet, ist dumm. Solang der A... in die Hose passt,
wird keine Arbeit angefasst“!

Werner Reitz ist sehr vergnügt in unserem Kreis, sogar fröhlich. So kenne ich ihn nicht. Er wirkt sonst reserviert, dass er ein Kumpel sein kann, zeigt er jetzt.Einige spielen noch Skat, der Rest sitzt noch ein wenig auf der Terrasse. Einer nach dem anderen verschwindet ins Bett. Morgen ist Abreise. Schade!

Am nächsten Morgen ist das letzte Frühstück. Dann wird das Gepäck verstaut. Reinigung der Hütte. Hier muss ein „Kärcher ®“ her. Haben wir aber nicht. Besen und Schrubber tun‘s zur Not auch. Walter überwacht das ganze Treiben. Keiner kann sich drücken.

Macht auch keiner. Am Ende ist alles sauber, zumindest sauberer als vorher. Naja... Dann Analyse der Fahrt: wie hat es jedem gefallen?

Restliche Lebensmittel werden verteilt, der Grillplatz gesäubert und Reste vergraben. Auch einige Getränke sind noch übriggeblieben, jeder nimmt sich etwas für die Rückreise mit.

Werner Reitz zieht erfreut Bilanz: Die Strichliste stimmt exakt mit den entnommenen Getränken überein, keiner hat gemogelt. Wir fahren nach Hause. Werner Reitz hält an einer Eisbar. Er spendiert jedem ein grosses Eis nach Wahl. Kurze Zeit später sind wir wieder auf dem Hof der Neuen Brüderkirche. Gepäck ausladen. Werner Reitz schenkt mir ausser meinem Schlafsack noch ein Paar passende Turnschuhe, die ich heute noch trage. Sie sind meine „Reizwäsche“.

Ronny hat sogar noch Schnaps übrig. Der wird an Ort und Stelle getrunken.

Verabschiedung. Erst einmal, denn es geht natürlich weiter.

Andi habe ich nie wieder gesehen. Mit Peter verbindet mich wieder eine gute Freundschaft. Ronny treffe ich kurze Zeit später.

Er ist stockbesoffen, wie früher. Walter genauso. Aber er ist zutraulicher geworden. Er nennt mich Bratitschka = Brüderchen, ich ihn auch aus ehrlichem Herzen. Uns verbindet Einiges.

Abschiedsabend auf der Terasse:
Von links nach rechts:
Ronni , Walter, Peter.
Der Grinsende bin ich, Thomas.

Mir stellt sich die Frage, was nützt der schönste Kurzurlaub, wenn danach alles wieder so ist, wie davor? Ich gebe mir selbst die Antwort: Diese Leute geniessen die Gemeinschaft, das gemeinsame Erleben. Deshalb verhalten sie sich so unglaublich diszipliniert und können ihren Alkoholkonsum drastisch einschränken.

Mein Fazit: ein tolles Erlebnis, die Leute, die Unternehmungen, die Grillpartys, der alles umgebende Wald. Einige Tage später bin ich wieder dort, decke mich mit Essen und Getränken ein. Ich schlage für vier Tage mein Zelt auf. Dann muss ich wieder fort. Alles aufgegessen und ausgetrunken. Die Tram bringt mich nach Hause.

Für die nächste Freizeit habe ich mich schon beworben. Ob es wieder so schön wird? Ich werde sehen. FW

Walter verneigt sich am Ende der Reise.

Nurten Demirtaş

Von unsererm Redakteur Ulrich Eichler

Foto: Diana Graf, Stadtteilmanagement Wesertor

Das Stadtteilbüro Wesertor hat eine neue Mitarbeiterin bekommen, die besonders für die Koordination der Räumlichkeiten im Laden[3] sowie neben der Büroarbeit auch die verschiedenen Projekte im Stadtteil unterstützt.

Sie weiß, was sie will und hat längst ihre Ziele, die sie angestrebt hat, erkannt. Ihr Selbstbewusstsein hat sie schließlich auch zu dem geführt, was sie sich eigentlich immer schon gewünscht hat: mit vielen Menschen in Kontakt zu kommen und ihnen irgendwie zu helfen. Darüber hinaus verfügt sie über die besondere Gabe, anderen zuzuhören und sich in sozialen Bereichen zu engagieren.

Auf die Frage, wie sich eigentlich ihr Lebensweg gestaltet hat, lächelt sie ein wenig verschmitzt. Kleine Grübchen an den Mundwinkeln werden deutlich und das lässt sie noch fröhlicher erscheinen. Dann faltet sie entschlossen ihre Hände in den Schoß, ihr Blick wandert irgendwie nach draußen. Sie überlegt, atmet kurz ein und erklärt: „Ich bin 1972 in der Nähe von Kapadokien geboren. Den Ort kennt sowieso keiner.“ Als Sechsjährige ist sie dann nach Deutschland gekommen und besuchte hier die Unter-

neustädter Grundschule in Kassel. Anschließend wechselte sie zur Schule am Wall (damalige Gesamtschule), zur Eichendorfschule und schließlich zur Brückenhofschule Oberzwehren.

Und dann? Jetzt wird sie etwas unruhig. Eine leichte Unsicherheit ist spürbar. Sie lacht und dabei strahlen ihre dunkelbraunen Augen noch mehr. Stolz hebt sie den Kopf leicht schräg in den Nacken: „Ich habe ganz früh geheiratet, und habe zwei Kinder geboren, eine Tochter, die inzwischen 22 Jahre alt ist, und einen Sohn von 20 Jahren. Aber das Schönste ist, ich habe bereits ein Enkelkind von zwei Jahren, ich bin Oma!“ Ihr Glück und ihre Zufriedenheit mit der Entscheidung für diesen Lebensweg sind ihr anzusehen. Dann richten sich ihre Augen wieder nach draußen.

Ihre Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Enkelkindern sind natürlich bei Eltern aus dem Stadtteil stets sehr gefragt. So bietet z.B. der Schlachthof Kassel e.V. das Programm „Aktive Eltern“ mit den „U3-Gruppen“ - also Mütter mit Kindern unter drei Jahren an, wo gemeinsam gespielt wird, wo Eltern lernen, was sie ihren Kindern bieten können, wo Tipps ausgetauscht werden usw. Hier kann Nurten Demirtas erfahrene und auch herzliche Beratung bieten.

Darüber hinaus gibt es noch das Eltern-Cafe´, aber auch bei der Drogenhilfe e.V. ist sie eine ehrenamtliche Mitarbeiterin und hilft bei Projekten hinsichtlich der Erziehungsberatung und im Umgang mit Konflikten in der Familie.

Sie weiß, sie hat jetzt eine neue Arbeitsstelle gefunden. Sie überblickt inzwischen ihre Aufgaben innerhalb des Stadtteilmanagements. Längst hat sie für sich erkannt, dass sie für die Verbesserung des Zusammenlebens zwischen türkischen und deutschen Bewohnern des Stadtteils ihren Beitrag leisten kann, indem sie ganz bestimmte Projekte fördern will: „Ich möchte Brücken bauen zwischen türkischen und deutschen Bewohnern im Wesertor. Ich möchte, dass sich alle hier miteinander wohlfühlen. Ich will z.B., dass beim Stadtteilfest und am ‚Freiwilligentag‘ alle ‚gemischt‘ etwas unternehmen!“

Sie lehnt sich kurz zurück und legt ihre zusammengefalteten Hände wieder auf den Tisch. Dieses Thema scheint ihr zu gefallen. Sie fügt noch hinzu: „Ich möchte, dass auch deutsche Wesertor-Bürger an unserer Kirmes bei unserer Moschee in der Josephstraße teilnehmen!“ Sie nickt und selbstbewusst fügt sie hinzu: „Das organisiere ich noch!“

Foto: Diana Graf, Stadtteilmanagement Wesertor

Ihr Arbeitsplatz im Büro des Stadtteilmanagements: v.l.n.r. Sandra Lüning, Diana Graf, Nurten Demirtaş, Quatiersarchitekt Claus Wienke.

Das Wesertor ist inzwischen ihre zweite Heimat geworden, denn hier lebt sie mit ihrer Familie seit 1994. Fragt man sie nach ihrem Lieblingsort im Wesertor, dann antwortet sie spontan: „Natürlich das neue Fuldaufer!“

„Ach ja, und jeder möchte wissen, warum ich ein Kopftuch trage – oder?“ Es ist nicht nur einfach ein Kopftuch, sondern es ist eine fantasievoll gestaltete Kopfbedeckung, farblich abgestimmt auf ihre gesamte Kleidung, die ihren Charme noch verstärkt. „Ich trage das Kopftuch, weil es zu meinem Glauben gehört, und es steht so im Koran“, erklärt sie nur kurz.

Wieder lächelt sie. Augenfältchen und ihre Grübchen sind zu sehen. Sie lacht viel.

Kulturforscher an der C

Die Carl-Schomburg-Schule wurde im Herbst 2011 als eine von vier in Hessen ausgewählten Schulen in das Kultur.Forscher- Netzwerk aufgenommen und ist die einzige Kultur.Forscher- Schule in Kassel.

arl-Schomburg-Schule

Von Michelle Wirth (FSJlerin an der CSS)

Das bedeutet, dass die Schüler über mindestens drei Jahre im Bereich Kunst und Kultur forschen, wobei vor allem ihre eigenen Ideen wichtig sind. Sponsoren sind dabei die PwC- Stiftung und die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung.

Vorbereitung im Naturkundemuseum, Klasse 5c.

Hier gibt es Vieles zum Ausprobieren, Klasse 5c im Naturkundemuseum.

Die aktuellen Projekte laufen in den Jahrgängen 5, 7, 9 und 10. Die 10. Klasse feierte schon im März Premiere mit ihrem Physiktheater „Das Wunder der Elektrizität“, das zum Thema Entstehung der Elektrizität in Kooperation mit den Städtischen Werken entstand.

Es werden fleißig Notizen gemacht, Klasse 5 im Naturkundemuseum.

Der 5. Jahrgang erforscht im Naturkundemuseum den Aufbau von Ausstellungen und der 7. Jahrgang den Begriff des Raumes im Theater. Dabei werfen sie auch einen Blick hinter die Kulissen des Staatstheaters Kassel. Beim Projekt „Vom Geräusch zum Musikstück“ erforscht die 9. Klasse Klänge in der Umwelt und ist dabei, in verschiedenen Gruppen eigene Musikstücke zu produzieren.

Begleitet wird das Projekt von Herrn Kammler der Uni Marburg.

Besichtigung des technischen Bereiches unter dem Theater, Staatstheater Kassel.

Hinter den Kulissen- die Requisiten des Staatstheaters.

Die Bagger sind angerollt:

Grosse Baustelle in der Gartenstrasse

Foto: Diana Graf

Endlich ist es soweit, der Umbau der Gartenstrasse hat begonnen. Auch wenn sich die Parkplatzsuche für die Autofahrer momentan etwas schwierig gestaltet, wird durch den Umbau bzw. die Neugestaltung für alle Anwohner eine deutliche Verbesserung eintreten.

Von unserer Redakteurin Diana Graf, Stadtteilmanagement Wesertor

Bis September wird der Bereich zwischen Ysenburgstraße und Hartwigstraße umgebaut. Der Abschnitt zwischen Hartwigstraße und Schirmerstraße folgt dann bis Dezember 2012. In jedem Teilabschnitt werden zuerst die veralteten Leitungen (Fernwärme, Wasser, Strom, Beleuchtung) durch die Städtischen Werke erneuert. Anschließend wird der Bereich dann neu gestaltet.

Die Kosten für den gesamten Umbau der Gartenstraße betragen voraussichtlich 760.000 Euro.

Die Gartenstraße wird nach der Neugestaltung in neuem Glanz erstrahlen. 2011 gab es zwei Bürgerveranstaltungen, bei der die Bürger ihre Wünsche und Anregungen äußern konnten. Viele der Ideen und Wünsche konnten in die Planungen mit einfließen und werden bei der Neugestaltung umgesetzt. Es wird es wieder Bäume entlang der Straße geben, die Parkplätze werden neu sortiert und mittels höherer Bordsteinkanten wird es eine deutliche Trennung zwischen den Spaziergängern und den parkend Autos geben. Die Beleuchtung wird ebenfalls erneuert und deutlich heller werden, damit es in den Abendstunden angenehmer wird, dort entlang zu gehen.

Auch die Verkehrsführung wird auf Wunsch der Anwohner verändert. Die Einbahnstraßenregelung im Bereich zwischen Ysenburg- und Hartwigstraße soll neu geregelt werden. Um die Parkplatzsuche zu erleichtern, soll man künftig von der Sodensternstraße aus zurück ins Quartier fahren können.

Um den Durchfahrtsverkehr zu verringern, bleibt der vordere Teil zwischen Ysenburgstraße und Sodensternstraße jedoch weiterhin Einbahnstraße. Zudem werden sich die Radfahrer auf dem Radweg 1 nicht länger den Platz mit den Fußgängern teilen müssen: Entlang der Fahrspur wird in diesem Abschnitt gegen die Einbahnstraße ein neuer Radweg angelegt.

Foto: Annli Lattrrich

„Aufgebaggert in der Hartwigstraße.

Darüber hinaus erhält die Hartwigstraße eine Verschönerung. Der Umbau erfolgt im Jahr 2013. Da die Straße jedoch sehr schmal ist und keine Parkplätze entfallen sollen, wird es hier keine Baumpflanzungen geben. Um die Straße trotzdem durch etwas Grün zu verschönern, haben einige Hauseigentümer zugestimmt, dass Rankgewächse an ihren Hausfassaden angebracht werden.

Foto: Diana Graf

Gartenstraße Ecke Hartwigstraße.

Drei Jahre Naturerfahrung

ein „gewachsenes“ Projekt - Erfahrungen und Eindrücke aus der Spielmobilarbeit

„Du hast mich an Matsch gewöhnt“ (Adelisa, 7 Jahre)

Dieser Artikel beginnt mit einer kleinen Sinnesstimulation: Schliessen sie einen Moment die Augen. Stellen Sie sich eine Wiese umringt von Bäumen voller singender Vögel an einem schönen Sommertag vor . Was empfinden Sie dabei? Und was würden Sie dort am liebsten tun?

Susanne Endres, Dipl. Sozialpädagogin / Master of Arts, Koordination Spielmobil- und Partizipationsprojekte Spiel- und Beteiligungsmobil Rote Rü

Solche Orte bieten unendliche individuelle Entdeckungs- und Entspannungsmöglichkeiten - es ist egal, ob Sie lieber auf der Wiese liegen und vorbeiziehende Wolken oder Insekten beobachten, in den Bäumen am Bach klettern oder Staudämme im Bachlauf bauen, denn Draußensein ist Abenteuer, Entspannung, Genuss, Ausprobieren, Be-Greifen, Erfahren und vor allem: Sinn-Voll.

Gleichwohl bedeutet es auch, das wissen Sie aus den eigenen Kindheitserfahrungen, sich auch in kleinere bis größere Gefahren zu begeben: Kratzer, Stiche, blaue Flecken oder gar gravierende Verletzungen wie Knochenbrüche oder offene Wunden sind oftmals begleitende Ergebnisse kindlicher Explorationen in der Natur. Aber sind es wirklich die Verletzungen, an die Sie denken, wenn Sie sich Ihre Streifzüge durch Wälder und Wiesen in Erinnerung rufen? Oder sind es nicht vielmehr die schönen Erlebnisse, die (Selbst-)Erfahrungen und die Freiheit die sie genießen durften? Eben aus diesem Grund ist es erschreckend, wie viele Kinder - vor allem im städtischen Raum - diese Erfahrungen nur noch in beschränktem Maße machen können. Der oben stehende Satz von Adelisa, den sie während einer Naturerfahrungsaktion gesagt hat, steht stellvertretend für viele Kinder. Einige Studien mahnen schon lange vor

Nachhaltigkeit lernen

Weltdekade der Vereinten Nationen 2005-2014
Bildung für nachhaltige Entwicklung
UNESCO

Offizielles Projekt der Weltdekade 2011 / 2012

Netzwerk 'Naturerfahrung im urbanen Raum'

einer „Verinselung“ oder „Verhäuslichung“ und einem zunehmend schwindenden Aktionsradius der Kinder (vgl. Ulrich Gebhardt: Kind und Natur. 2009) und Zeitschriften plädieren für ein „Zurück auf die Bäume!“ (vgl. GEO Magazin Nr. 08/10).

Geschöpfe aus Steinen: Kreatives Entdecken mit natürlichen und einfach zugänglichen Materialien. Nachbasteln erwünscht!

Doch diese Mahnungen und Plädoyers bleiben - so wichtig sie auch sind - nur Parabeln, sofern wir sie nicht praktisch umsetzen und Kindern wieder Möglichkeiten bieten, sich „natürlich auszuprobieren“ und ihre seelischen, körperlichen und geistigen Potenziale zu entfalten. Kreativität, Empathie, Phantasie, Lebensfreude - all dies sind Dinge, die sich nicht innerhalb künstlicher Welten er-leben und erlernen lassen, sondern nur im direkten Umgang mit Anderen, im Draußen-Sein. So plausibel dies klingen mag, so schwer ist es doch umzusetzen. Die Angst von Eltern und PädagogInnen vor potentiellen Gefahren wie Verletzungen und Unfällen im Straßenverkehr oder die Vertreibung von Kindern von „selbsteroberten Flächen“ schränken ihren Explorationsradius immer mehr ein. Freies Spielen und Entdecken ist nur noch wenigen Kindern vorbehalten oder findet auf TÜV-zertifizierten Spielplätzen statt. Eigenständiges Ausprobieren, Entdecken und Erleben - kurz: das „Recht des Kindes auf Freiheit und Abenteuer“ (Fachtagung BAG Spielmobile 2011) wird hier nur eingeschränkt möglich. Gerade deshalb ist es uns schon lange ein großes Anliegen, den genannten Negativentwicklungen entgegenzuwirken. So haben wir u.a. mit Hilfe des Projektes “Naturerfahrung im urbanen Raum“ geeignete Möglichkeits- und Erfahrungsräume für Kinder geschaffen, um mehr draußen, in der Um-Welt, zu sein.

Mit dem Kooperationsprojekt „Naturerfahrung im urbanen Raum“ bestehend aus dem Kinderbauernhof Kassel e.V., den Power Kids der evangelischen Freikirche Möncheberg und dem Spielmobil Rote Rübe e.V. wollen wir dem Gedanken Humboldts „Die Natur muss gefühlt werden“ mehr Raum in unserer Arbeit geben. Seit nunmehr drei Jahren bieten wir dazu den Kindern im Stadtteil Wesertor die Möglichkeit ihre städtische Natur zu entdecken.

Dazu ergänzen sich alle Träger in ihren Angeboten: Der Kinderbauernhof als feste Einrichtung im Stadtteil, die Rote Rübe als mobiles Angebot im unmittelbaren Lebensumfeld der Kinder und die Power Kids, am Wochenende die Ausflüge in die Natur am Stadtrand anbieten.

Besonders gefreut hat uns die Auszeichnung zum Weltdekade Projekt der UNESCO als vorbildliches Projekt für Bildung für nachhaltige Entwicklung. Diese Ehrung hat uns in unserer Arbeit bestätigt und darin unterstützt, den Gedanken weiter zu tragen.

In der letzten Saison haben wir regelmäßige Aktionen von Juli bis Ende November für die Kinder rund um Themen wie „Müll recyclen“, „Drachen bauen“, „Vom Schaf zur Wolle“, „GPS-

An alle Kinder von 6 bis 12 Jahren im Wesertor:
Das Spielmobil ist nach den Sommerferien ab dem 15.8. immer mittwochs von 15 bis 17 Uhr auf dem Finkenherd (Treffpunkt) und bietet Euch viel zum Entdecken und Erleben in der städtischen Natur. Einfach vorbei kommen und mitmachen! Alle Angebote sind kostenlos.

Na-Tour´“, „Schwalbennester bauen“, „Samenbomben“, „Bachspaziergang“ u.v.m. angeboten. Gewonnene Erfahrungen haben dabei gezeigt, dass die Kinder nur wenige Kenntnisse über die sie umgebende Natur haben. Meist aus dem einfachen Grund, da sie sich dort kaum aufhalten. Nach der Schule gehen sie in den Hort oder nach Hause.

So stellte sich uns zunächst die Aufgabe, in den Kindern die ihnen ureigene Lust auf das Draußensein wieder hervorzurufen. Nach der Überwindung des anfänglichen Ekels vor Spinnen, Asseln, Ameisen und anderen Kleininsekten zeigte sich ein Wandel: Die Neugier und der Forscherdrang steigerten sich zunehmend und die Scheu wich dem Entdeckungstrieb.

Fernglas und Lupengläser wurden zur Grundausstattung und die geweckte Neugier, ob nach dem Aussetzen der Samenbomben auch etwas wächst oder was sich unter dem nächsten Stein versteckt, zum Antrieb um sich den „natürlichen Gefahren“ zu stellen.

Auch dieses Jahr wird es, dank der Unterstützung durch die Stadt Kassel, weitere Aktionen im Wesertor geben, und wir freuen uns auf viele spannende Abenteuer in der städtischen Wildnis!

Kleine Forscher unterwegs: Mit Lupen- und Fernglas kommt die Umwelt ein Stückchen näher.

Anzeige

1001 Ideen für eine schönere

Von unserer Redakteurin Diana Graf, Stadtteilmanagement Wesertor

Strömender Regen. Ein Samstag im Mai. Trotz des schlechten Wetters kommen zahlreiche Mieter der GWG-Siedlung am Mittelring zu einem kleinen Mieterfest. Die Rote Rübe ist mit vor Ort und hat eine Piratenschatzsuche für Kinder organisiert. Die Kinder toben über den nassen Rasen, während die Erwachsenen versuchen, sich mit Kaffee und Tee aufzuwärmen.

Wofür das Ganze? Das Wohnumfeld, die Freifläche, zwischen den Häusern soll neu gestaltet werden. Die Häuser wurden in den 1960er Jahren erbaut. Die

„Spielplatz“ in der GWG Siedlung am Mittelring.

Rasenfläche ist gepflegt, wirkt aber doch recht trostlos.

Einer der zwei kleinen „Spielplätze“ besteht nur noch aus einem Sandkasten und einem Wippgerät - das finden die Kinder nicht schön. Sie hätten gerne viel mehr Platz zum Spielen.

Eine ältere Dame mit Rollator ist auf dem Weg zu den aufgebauten Zelten, die ihr entgegenkommenden Kinder

Siedlung am Mittelring

müssen auf den Rasen ausweichen. Das ist ein Punkt, der geändert werden soll: Die Wege müssen breiter werden.

In den zwei Wochen vor dem Mieterfest wurden die Mieter an ihrer Haustür befragt, konnten ihre Wünsche und Anregungen äußern. Was soll sich noch ändern, was kann verbessert werden? Parkplätze gibt es viel zu wenige, sagen viele Anwohner. Dazu kommt, dass die Besucher und Mitarbeiter der Städtischen Kliniken die wenigen Parkplätze mitnutzen. Vielleicht ein paar mehr Blumen wünschen sich gerade die Mieter in den Hochhäusern an der Mönchbergstraße. Aber auch Kleinigkeiten, die schnell geändert werden können. Ein paar der Wäscheleinen hängen zu hoch für viele Mieter, so dass sie die Wäsche dort nicht aufhängen können.

Diese und zahlreiche andere Anregung konnten während der Befragung und auf dem Mieterfest gesammelt werden. Außerdem wurden viele Menschen befragt, die die Siedlung regelmäßig zu Fuß durchqueren – auf Ihrem Weg zu Arbeit, Schule, Uni, Klinikum. Nun setzen sich die GWG, die Stadt Kassel und das Planungsbüro MOST zusammen und werden versuchen, die Wünsche der Anwohner und Passanten zu realisieren.

Die Umgestaltung wird knapp 700.000 Euro kosten. Diese werden anteilig aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“, europäischen Geldern des EFRE-Strukturfonds sowie aus Eigenmitteln der Stadt Kassel und der GWG finanziert.

So ist der zweite „Spielplatz“ in der Siedlung momentan gestaltet.

Bestandsplan der Siedlung am Mittelring.

Anzeige

Wir fahren immer mit

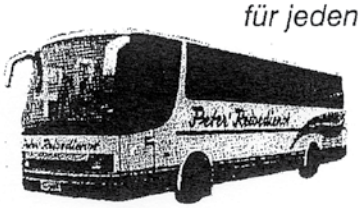
Peter's Reisedienst

Über 70 Jahre Ihr Reisebüro in Kassel und immer das gleiche Motto:

75 **zuverlässig – sicher – qualitätsbewusst**

Urlaubs- und Städtereisen
Kurz- und Erlebnisreisen
individuelle Gruppenreisen
Tagesfahrten
Musicalfahrten
Transferfahrten

für jeden Anlass den richtigen Bus



Weserstraße 20 - 34125 Kassel
Tel. 05 61/87 20 27 - Fax 05 61/87 49 53
Internet: www.petersreisedienst.de
e-mail: info@petersreisedienst.de

Flugreisen und Schiffsreisen aller namhaften Veranstalter
Von **A** wie **AIDA „Das Clubschiff“** oder **Alltours Flugreisen** über **N** wie **Neckermann Flugreisen** und **T** wie **TUI** und **W** wie **Wolters Ferienhäuser**
bis zu unserem Ziel = **Z** wie **zufriedene Kunden**

Sommerferienprogramm in diesem Jahr im Stadtteil

Cornelia Stephan, Stadt Kassel, Jugendamt - Kinder- und Jugendförderung

Im Wesertor ist auch in den Sommerferien jede Menge los: Der Kinderbauernhof hat wie üblich geöffnet, für viele Sportarten ist die Freestylehalle in der letzten Ferienwoche eine gute Adresse, es gibt Kurse um Kanufahren zu lernen und eine Selbstverteidigungskurs für Mädchen in der Freestylehalle.

Kinderbauernhof:

Vom 16. bis 22.07. erkunden die Kinder gemeinsam mit der Roten Rübe die Natur in der Stadt.

Dienstags und mittwochs von 15 bis 18 Uhr und freitags von 14 bis 18 Uhr, Start auf dem Bauernhof

Zirkus auf dem Kinderbauernhof

Auch dieses Jahr wird in den Sommerferien, vom 23. bis 29.07. wieder das Zirkuszelt auf dem Kinder- und Jugendbauernhof aufgeschlagen. Das heißt du kannst Tiere füttern oder pflegen – z.B. Kaninchen oder Schafe – gärtnern, über dem Lagerfeuer Essen kochen und vieles mehr. Du kannst aber auch auf einer großen Kugel laufen, dich im Jonglieren von Bällen ausprobieren und andere Sachen in der Luft schwingen lassen.

Das Angebot ist kostenlos und anmelden müsst ihr euch auch nicht! Schaut einfach dienstags und mittwochs von 15 bis 18 Uhr und freitags und samstags von 14 bis 18 Uhr auf dem Bauernhof vorbei!

Keine Anmeldung nötig. Das Angebot ist kostenlos.

Sarah-Nussbaum-Haus:

Der Hort der Kindertagesstätte Sara-Nußbaum-Haus lädt interessierte Kinder im Alter zwischen 6 und 10 Jahren zur Teilnahme an dem Ferienprogramm 2012 ein.

Die erste Ferienwoche steht unter dem Motto: „Erlebnisse im Wald“. Ausflüge und Expeditionen, Führung mit einem Förster, Werken mit Holz und einiges mehr sind geplant.

In der zweiten Ferienwoche beschäftigen wir uns mit dem Thema „Wasser“: Schwimmbadbesuch, Besuch des Wassererlebnishaus Fuldatal, Bachlaufexkursionen stehen auf dem Programm.

„Kunst und Kultur“ ist unser Motto für die dritte Ferienwoche: Documenta-Kunst im öffentlichen Raum aber auch eigene kleine Kunstwerke wollen wir erfahren und herstellen.

An dem Ferienprogramm können auch Kinder teilnehmen, die nicht im Hort der Kindertagesstätte angemeldet sind.

Anmeldung und nähere Informationen erhalten Kinder und Eltern unter der Telefonnummer 779114

Kanufahren:

Am 24.Juli bietet der Casseler Kanu Club eine Fahrt mit Canadiern zum Abenteuerspielplatz von 13.00 bis 16.00 Uhr in der Buga an, Unkostenbeitrag 5,- Euro. Angeboten werden auch zwei Kanukurse, vom 30.07. bis 3.8.2012 für Kinder von 8 bis 11 Jahren und vom 6.8. bis 10.8. für Jugendliche 12 bis 15 Jahren, jeweils von 10 – 13 Uhr. Die Kosten betragen pro Kurs 45,- Euro.

Teilnehmen können Kinder ab 8 Jahren, die das Schwimmabzeichen in Bronze haben.

Infos und Anmeldung : Ute Schwerzel, Sportjugend Region Kassel, Auedamm 2, 34121 Kassel
0561-7390343

Springende Jungs sollten stehen : Juchu- nach dem Kanufahren wieder trocken an Land.

Freestyle

Während der gesamten Sommerferien kann man am Schnuppertraining für Girls und Boys, immer donnerstags von 16.30 bis 18.30 Uhr, ohne Anmeldung, teilnehmen.

In der letzten Ferienwoche wird am Montag, den 06.08. für 10 bis 17 Jährige, von 14.00 bis 18.00 Uhr ein Selbstverteidigungskurs für Mädchen angeboten. Darüber hinaus gibt es am Mittwoch, den 8.8. auch noch für Mädchen ein Fußballangebot.

Von Dienstag, 07.08. bis Sonntag, 12.08. können Kinder Hockey ausprobieren, in Magic Sports werden die unterschiedlichsten Sportarten vorgestellt, Boxen und Respekt und Parcours JUMP ergänzen die Aktivitäten, die von 14.00 bis 18.00 Uhr stattfinden. FW

In der Freestylehalle- ich schaff´s bis nach oben.

13 Fragen an Pfarrer Stefan Nadolny

Von unserem Redakteur Christian von Klobuczynski

1. Sie sind seit März Pfarrer an der Neuen Brüderkirche. Wie fühlen Sie sich nach dem ersten Monat?

Nadolny: Ich glaube, hier bin ich richtig.“ Ich fühle mich sehr wohl hier in der Gartenstraße. In Kassel habe ich auch viele Freunde, die mir das Ankommen leicht gemacht haben.

2. Wie sind sie von der Gemeinde aufgenommen worden?

Die Leute hier waren von Anfang an sehr offen, und haben mich gleich in Beschlag genommen.

3. Was aus dem Gemeindeleben gefällt Ihnen besonders?

Ich finde es toll, dass hier immer etwas los ist, schon durch die Gesegnete Mahlzeit und die anderen Projekte. Dass die Kirche damit eine Art WG-Küche im Stadtteil geworden ist, gefällt mir sehr.

4. Die Neue Brüderkirche ist eine diakonisch geprägte Gemeinde. Was bedeutet Ihnen persönlich die diakonische Arbeit?

Für mich ist das absolut elementar für Kirche, schon von Jesus und der Bibel her. Natürlich hat das mit eigenen Erfahrungen zu tun, im Vikariat in Kassel-Waldau, vorher schon während des Studiums vor allem bei einem längeren Aufenthalt in Brasilien, wo ich die Kirche der Armen kennengelernt habe usw.. Aber vielleicht ist es sogar schon „vorgeburtliche Prägung“: Zu der Zeit waren meine Eltern in Chile Entwicklungshelfer in einer Gemeinde, die auch so einen gemeinwesendiakonischen Ansatz hatte. Mir war das früher gar nicht so bewusst, aber wahrscheinlich haben mich die Erzählungen davon ziemlich beeindruckt.

5. Haben Sie schon eigene Ideen, die Sie in die Gemeindearbeit einbringen wollen?

Jede Menge! Einige sind ja schon auf dem Weg, wie zum Beispiel das Tisch-Tuch-Projekt. Aber natürlich kann man nicht alles gleich umsetzen. Vieles ist

ja hier auch ziemlich intensiv auf dem Weg, und es kommt mir ein bisschen so vor wie wenn man auf einen fahrenden Zug aufspringt. Da muss ich mich jetzt auch erst mal ein bisschen orientieren, wie es in diesem Zug aussieht.

6. Wie lange sind Sie eigentlich schon im Pfarrdienst und wo waren Sie bisher tätig?

Ich bin seit 2002 Pfarrer. Nach einer kurzen Vertretungszeit in Baunatal und einer Elternzeit war ich dann 8 1/2 Jahre in Trendelburg.

7. Sie machen einen jugendlichen Eindruck? Haben Sie ein besonderes Geheimnis?

Ich nehm's mal als Kompliment, also Danke! Vielleicht ist es die Arbeit mit Jugendlichen, die mich jung hält – obwohl man da durch manche Situationen auch schnell mal um Jahre altern kann. Dass ich inzwischen auch schon 40 bin, merke ich daran, dass ich jetzt Sport brauche, um fit zu bleiben, früher ging das auch ohne.

8. Haben Sie Familie?

Ja und Nein. Ich lebe von meiner Frau getrennt, und habe drei Kinder, die mir oft fehlen. Die Wochenenden, an denen die Kinder bei mir sind, genieße ich sehr.

9. Sie wohnen jetzt im Pfarrhaus in der Gartenstraße 5. Ist Ihnen das Haus nicht zu groß?

Natürlich! Andererseits kommen viele Menschen hier her, sodass es mir nicht wirklich leer vorkommt. Im Moment habe ich auch Gäste zur documenta, und so füllt sich das Haus schon mit Leben.

10. In Ihrem Wohnzimmer steht ein Schlagzeug und andere Instrumente. Was für Musik machen Sie, und mit wem?

Mit einigen Jugendlichen aus der Gemeinde mache ich Rap. Das gefällt mir besonders, weil man in den Texten, die wir gemeinsam schreiben, viel unterbringen kann, was die Jugendlichen und auch mich beschäftigt. Alle Jugendlichen, die sich für Musik und fürs Texten interessieren sind übrigens herzlich eingeladen, mitzumachen! Wir spielen die Musik nicht vom Computer, sondern selbst. Wer also ein Instrument spielt oder eins lernen will, kann auch dazu kommen. Und wer nicht rappen sondern singen will, ist auch richtig bei uns.

Mal sehen, was sich sonst noch so ergibt. Auch mit einem Freund mache ich Musik, er spielt Schlagzeug, ich Gitarre, wir spielen Lieder von mir und inzwischen auch von ihm. Wir werden sicherlich auch mal in der Öffentlichkeit spielen, wenn sich eine Gelegenheit ergibt.

11. Haben Sie das Wesertor schon erkundet?

Ja, inzwischen weiß ich wo ich was kaufen kann, und einen Friseur habe ich inzwischen auch gefunden! Einige Einrichtungen habe ich schon kennengelernt, von einigen weiß ich, die ich noch besuchen muss. Und manches wird mich sicher noch überraschen.

12. Haben Sie einen Lieblingsort im Wesertor?

Natürlich mag ich die Neue Brüderkirche! Was den Freizeitwert betrifft, gefällt es mir an der Fulda besonders gut. Mit den Kindern war ich schon beim Kinderbauernhof – ein großartiges Projekt! Und außerdem fahre ich gerne Kanu, vom Kanuverein am Finkenherd aus. Das ist wie Kurzurlaub!

13. Wie lange möchten Sie hier bleiben?

Ich fühle mich so wohl, dass mir schon mal der Gedanke durch den Kopf geschossen ist: „Hier will ich nicht mehr weg!". Andererseits bin ich eigentlich der Meinung, dass Pfarrer ihre Gemeinde ruhig mal wechseln sollten. Aber jetzt komme ich erst mal an, und was die fernere Zukunft betrifft kann man das natürlich gar nicht sagen.

Herr Nadolny, wir danken Ihnen für das Gespräch.

FW

Aufgeschnappt

Bürgergarten Wesertor

Am 11. Mai wurde der Bürgergarten Wesertor eröffnet. Zum Start des Projekts wurden in Patenschaft acht Rosensträucher am Weg zum Finkenherd gepflanzt.

Es ist der Teil der alten Stadtbefestigung auf dem in Friedenszeiten ein „Bürger Garten" der Erholung der Bevölkerung Kassels dienen sollte. Er ist nun auch Ort der Begegnung und des Erinnerns.

Wer sich für eine generationsübergreifende Patenschaft begeistern kann und gemeinsam mit einem Kind eine Rose pflanzen möchte, setze sich bitte mit Christian Klobuczynski (IBF-Kassel),Telefonnummer 0561-9700544, in Verbindung.

Stadtteil-Kulturwerkstatt Wesertor

Die Stadtteil-Kulturwerkstatt ist seit Dezember 2011 in der Weserstraße 38-40, über dem Stadtteilbüro, zu finden. Die vier Beteiligungsprojekte „Kulturwerkstatt", „Schreibwerkstatt", „Stadtteilführer" und „Stadtteil im Unterricht", möchten Ihnen den Raum geben das Wesertor kennenzulernen und aktiv zu gestalten. Informationen zu den Angeboten erhalten Sie im Stadtteilbüro oder direkt bei Christian Klobuczynski (IBF-Kassel), Telefonnummer 0561-9700544.

Bürgerforum

Gaststätte Schützenplatz
im Kleingärtnerverein

Bleichenweg 5, 34125 Kassel, Tel: 87 22 39

Täglich wechselnder **Mittagstisch** von dienstags bis freitags.
Montags immer Schnitzel mit Pommes und Salat für nur **5,99 Euro**.

Für Ihre Feiern haben wir Räumlichkeiten bis 100 Personen

Grill -Häschen

Hähnchen-Angebot: Samstags 2,40 Euro

Inh. Wolfgang Heimrich
Weserstr.2
34125 Kassel
Tel.: 0561-77 95 09

INSEL-RESTAURANT
FINKENHERD
Internationale und Kroatische Küche

Weserstrasse 6a • 34125 Kassel
Telefon: 0561 - 7 39 34 53
Fax: 0561 - 288 68 08
www.finkenherd-kassel.de

- großer Biergarten
- direkt an der Fulda
- warme Küche von 11.30 bis 15.00 Uhr und von 17.00 bis 23.00 Uhr
- ca. 20 verschiedene Fischgerichte

Seien Sie hier mit Ihrer Anzeige im Wesertor präsent!

Hier ist noch Platz für Ihre Anzeige!

Sprechen Sie uns an
0561-6 34 23

Andreas Kobylka

Sanitär · Heizung · Lüftung

WIR LASSEN KEINEN KALT

kobylka

- Schimmelpilzbehandlung
- Komplettsanierung
- Schadensortung
- Bautrocknung

Mönchebergstr. 12 A
34125 Kassel
Tel.: 0561/873642
Mobil: 0171/32 98 534
Fax: 0561/8700235
eMail: kobylka-haustechnik@arcor.de
www.haustechnik-kobylka.de

24 Stunden Notdienst

Reifen Ochs

2x in Kassel.

Ihr GOODYEAR -Partner.

Fuldatalstraße 20
Telefon: 874181 Fax: 8704579
Frankfurter Straße 193
Telefon: 23139 Fax: 24357

Ihre Kleinanzeige ist besonders wichtig für die Bewohner des Stadtteils Wesertor, denn nur so kann man sie ohne große Umstände direkt erreichen.

Wir helfen Ihnen gern.
Sprechen Sie uns an Tel.: 0561-6 34 23

Thomas Kraft
SCHLOSSEREI & MASCHINENBAU GmbH

SCHLOSSEREI • MASCHINENBAU

Mönchebergstr. 12 • 34125 Kassel
Telefon 0561.873632 • Fax 0561.873106

AEG • Bosch • Miele • Juno • Zanker
Bauknecht u.v.a.

...hin zu...

Kimm!

NEUE:

Wäschetrockner	ab € 139,-
Waschmaschinen	ab € 199,-
Geschirrspüler	ab € 255,-
Einbauherd mit Cr.-Feld	€ 299,-
Einbauküchen	Super preiswert

Viele Geräte mit kleinen Lackfehlern!
Wir nehmen Ihr Altgerät in Zahlung!

NORBERT KIMM • Mönchebergstr. 4
Kassel • Telefon 8 70 03 96

Mit dieser **Anzeige** könnten Sie Ihre Kunden direkt erreichen.

Diese Anzeige in unserem Magazin kostet Sie hier nur 50,- Euro
und dafür erzielen Sie folgende Vorteile:
• Das Magazin wird im Stadtteil Wesertor incl. Universität Kassel kostenlos ausgelegt, d.h. die Streubreite ist sehr hoch.
• Durch die Bürgernähe in der Themenauswahl wird unser Magazin aufmerksam gelesen.

Gern helfen wir Ihnen bei der Erstellung Ihrer Anzeige.
Ihr Ansprechpartner:
Ulrich Eichler, Telefon: 0561-6 34 23

Graffitis an der Liebigstrasse

Wer zu Fuss oder per Rad die Liebigstrasse in Richtung Nordstadtpark oder umgekehrt, von den nördlichen Stadtteilen diese Route in Richtung Innenstadt wählt, wird regelmässig von immer wieder neuen, farbenfrohen Graffitibildern ein Stück des Weges begleitet.

Von unserer Redakteurin Annli Lattric

Hier am nordwestlichen Rand des Wesertors, zwischen Mönchebergstraße und dem im Bau befindlichen Uni-Campus Nord, direkt neben der Ahna, verläuft die Liebigstraße. Für Autofahrer eine Sackgasse, für Radfahrer eine attraktive Wegeverbindung. Die Straße führt sozusagen in ihrer nördlichen Verlängerung als Rad- und Fußgängerweg am Ahnagrünzug und dem Nordstadtpark entlang.

Genau hier am Ende der Liebigstraße sind zwei große Stahltore und rechts und links davon verläuft eine lange Backsteinmauer als Begrenzung des Klinikgeländes. Das sind sicherlich 300 Meter Mauer bis einschließlich Fußweg zur Mönchebergstraße hinauf. Also reichlich Wandfläche für kreative Sprayer.

Bereits 2006 wurden diese Wandflächen – als Erweiterung der zuvor nur freigegeben Torflächen – von Anne Janz, der Jugenddezernentin, offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Ganz legal darf seitdem hier ungestört gesprayt werden. Viele Jugendliche und junge Erwachsene der Graffitiszene nehmen dies Angebot regelmäßig wahr. „Wir Graffitimaler gehen einen Style malen, so wie andere Leute Spazieren gehen, Einkaufen oder Computer spielen.“ erklärt David Schmidt, alias Jackules, der hier oft anzutreffen ist.

Der Weg an den Mauern entlang wirkt immer farbenfroh, egal wie das Wetter ist. In letzter Zeit sind häufiger figurative Motive zu entdecken. Ein Kind im Sportwagen, von der Mutter geschoben, plappert vor sich hin: „Af-

Ausschnitt von Ghetto-pimps Crew / Eostone.

fe, Affe.“ „Ja, gleich kommen wir wieder an den Affen vorbei,“ antwortet die Mutter.

Ein gesprächiger Spaziergänger aus der Liebigstraße erzählt: „Ich wohne hier in einer sehr schönen Straße. Ich komm hier an den Bildern fast täglich vorbei. Ich habe mich mit den Sprayern auch schon mal unterhalten – die sind ganz OK, ganz professionell, mit Schutzmaske und so. Haben Sie das Neue schon gesehen, die Frau mit dem Pflaster, da vorne? Wenn etwas übersprüht wird, hat mir einer gesagt, muss das neue Graffiti besser werden als das vorherige. Na ja, so was ist ja sicherlich auch Ansichtssache. Der Baustellenlärm von der Uni ist das einzige, was hier manchmal nervt.“

Apropos Unibaustelle – Apropos Unibaustelle – im Zusammenhang der Unierweiterung sind hier in der Liebigstraße 89 neue Parkplätze ausgewiesen, bzw. geplant. Das war im vergangenen Jahr beim Bürgerforum zur „Verbesserung der Verkehrsbeziehungen Universität - Innenstadt - Unterneustadt und benachbarte Stadtteile“ zu hören. Der Ortsbeirat Wesertor hat sich gegen eine Erweiterung der Parkplatzflächen in der Liebigstraße ausgesprochen und eine Umwandlung von Grünflächen (Naherholungsgebiet) in Parkplätze abgelehnt. Ein Parksuchverkehr würde mehr Autos und Unruhe in die Straße bringen.

Drei junge Leute kommen den Weg entlang und lassen sich mit ihrer Fotoausrüstung vor den großen Toren nie-

Die Frau mit dem Pflaster.

Fuß-/Radweg mit Graffitiwand.

Immo K. nimmt das Graffiti von East und Wok als Hintergrund für ein Fotoshooting.

der. Sie wollen hier Fotos vor einem außergewöhnlichen Hintergrund machen. „Wir haben überall herumgefragt. Hier soll es die schönsten Graffitis geben.“ Ja, vor den großen Toren bietet sich eine prima Kulisse an. Vor einigen Wochen hat sich hier sogar eine Band zu einem Video eingefunden.

Ein Stück weiter ist der bereits erwähnte Jackules anzutreffen. Er erzählt: „Schon als Kind begeisterten mich gemalte Bilder, da ich besonders oft das Sehen bzw. Licht und Perspektive in Frage stellte. Bereits im Alter von zehn Jahren habe ich mich von der Graffitiszene mitreißen lassen. Seit dem ist das Zeichnen und Malen an der Tagesordnung. Meine Vorlieben galten dem „Tagging“ (Initialen/Logo des Writers), Graffiti, schattierten Comiczeichnungen und dreidimensionalen Objekten, später dann auch dem Porträtieren und dem Fotorealismus. Ich lebe seit mehreren Jahren von der Malerei durch Workshops, Unterricht, Event-Aktionen, Auftragsarbeiten usw.“ Hier in Kassel hat er z.B. im Auftrag der GWH zwei Hausfassaden bemalt, ein Dschungelbild

Jackules in Aktion.

(Wilhelmshöher Allee) und eine Ozeanszene (Kölnische Straße). www.jackules.de

Am 16. Juni, dem Freiwilligentag wird Jackules sich beim Projekt „Bunt und voller Energie“ im Wesertor engagieren. Er wird einer der künstlerischen

Anzeige

WASSERBETTEN PARADIES

Inh.: Monika Kobylka
Mönchebergstr. 12a
34125 Kassel
Tel.: 0561-87 09 126
www.wasserbettenparadie-kobylka.de
kobylka-wasserbetten@t-online.de

Leichte und verstellbare Wasserbetten für **jede** Art von Bettunterbau, bieten Ihnen unvergleichlichen Liegekomfort:

- Kein Schaukeln, falls dies unerwünscht ist
- Keine Druckpunkte durch Auflage auf Wasser
- Erhältlich in Ausführungen für eine oder für zwei Personen
- Ersetzt problemlos Ihre jetzige Matratze
- Sparsam Im Energieverbrauch
- Maximale Hygiene
- Äußerst lange Lebensdauer sowie 10 Jahren Garantie

Berater sein. Ausgesuchte Stromkästen können von Jugendlichen dann unter Anleitung bemalt oder besprüht werden.

Drei Arbeiten der Ghettopimps Crew von l. n. r. von Jackules, Cany und Tona.

Jackules berichtet, dass er gerne mit Kindern und Jugendlichen in Workshops arbeitet. Denn er hat beobachtet, dass Kreativität durch Angst und Stress im Schulalltag blockiert wird und andererseits wirke die Arbeit auf ihn entspannend.

Das Arbeitsgerät: Die Spraydosen.

Ansonsten malt, bzw. sprüht er manchmal auch gemeinsam mit den „Ghettopimps“ (eine Gruppe/Crew von 15 Graffitimalern aus Deutschland und einem aus Nairobi). Dabei entstehen dann z.T. über mehrere Tage Konzeptwände, bei denen manchmal auch Skizzen und Fotovorlagen verwendet werden. Ergebnisse dieser Zusammenarbeit sind auf dieser Doppelseite zu sehen.

„Hier am Klinikum das ist Kassels beste Freiluftgallery,“ erzählt Jackules. „Hier gibts keine Autos, genug Fläche und es ist schön hell – nur die Hundehaufen auf der Wiese vor der Wand sind anstrengend. Wir nennen sie auch ‚Hundescheiße-Wand‘. “

Auf die Frage, ob jeder seine angestammte Fläche hat, antwortet er: „Wo anders wird mir für meine Bilder viel Geld gezahlt und hier können sie am nächsten Tag einfach wieder übermalt werden, das ist doch witzig – oder? Niemandem gehört irgend eine Fläche hier. Und man muss schon ordentlich auf den Putz hauen und echt etwas mega Gutes malen, damit ein Bild, an einer beliebten Stelle, lange in Ruhe gelassen wird.“

Frau Ritter vom Kinder- und Jugendbüro berichtet, „Im Rahmen der jährlich im Herbst stattfindenden Jugend- und Kulturtage haben in der Liebigstraße bereits mehrere Graffitiworkshops für Mädchen und Jungen stattgefunden.“ Dabei geht es immer ums Selbermachen, Tun, Ausprobieren, Lernen und natürlich um den Austausch untereinander.

Lassen wir uns also weiterhin überraschen, was uns von den Wänden anschauen wird. Auch wenn die meisten Erwachsenen die Zeichen und Bilder nicht entziffern können - bunt gefällt allemal und ist interessanter als graue oder illegal verschmierte Flächen oder parkende Autos – eben Platz für die Ausdrucksweisen einer kreativen Jugendkultur.

Infos über legale Graffitiflächen auf der Seite www.kinderjugendkassel.de des Kinder- und Jugendnetzwerk Kassel.

Anzeige

Kanzlei mit besonderer Kompetenz im Miet- und Strafrecht

Rechtsanwalt

Rainer Brinkmeier

war fast 20 Jahre lang als Geschäftsführer und Rechtsberater beim Mieterverein Kassel tätig. Neben Miet-, Wohnungseigentums- und Nachbarschaftsrecht hat er Interessenschwerpunkte auch im Vereins- und Arbeitsrecht.
Rechtsanwalt Brinkmeier arbeitet in Bürogemeinschaft mit

Christoph Röcher
Rechtsanwalt

Klaus-Uwe Haake
Fachanwalt für Strafrecht

Motzstr. 1, 34117 Kassel (Haltestelle: Karthäuserstraße - Parkplatz: Hinter der Komödie)
Tel.: 0561-810 44 88 Fax : 0561-810 44 85

Neues Stadtteilzentrum

Der letzte Schliff - Farbkonzept und Freiraumplanung

Seit Jahresbeginn rumpelt und poltert es in der Weserstrasse 26. Grosse Baumaschinen sind angerückt. Sie haben schon so manches Loch in die Fassade des ehemaligen Gemeindehauses gerissen; und auch wieder geschlossen, z.B. mit neuen grösseren Fenstern, die in Zukunft mehr Licht und Luft ins Innere lassen.

Von unserer Redakteurin Eva-Maria Rupp, Stadtplanungsamt / Koordination Soziale Stadt in Zusammenarbeit mit Katharina Wernicke, Innenarchitektin und Antje Kalmbach, Freiraumplanerin

Während die Bauarbeiten am Gebäude selbst bereits in vollem Gange sind, werden noch die letzten Details abgestimmt. Denn eine neue Gebäudehülle ist schön und gut – aber wie wird es innen aussehen? Und was passiert eigentlich mit dem Hof, der gerade unter Bauschutt versinkt? Wie wird der Garten einmal werden, der nach den Bauarbeiten am Kellergeschoss nun wirklich nicht mehr als Garten zu erkennen ist? Forum Wesertor will das Geheimnis lüften.

Frischer Wind durch neues Farbkonzept

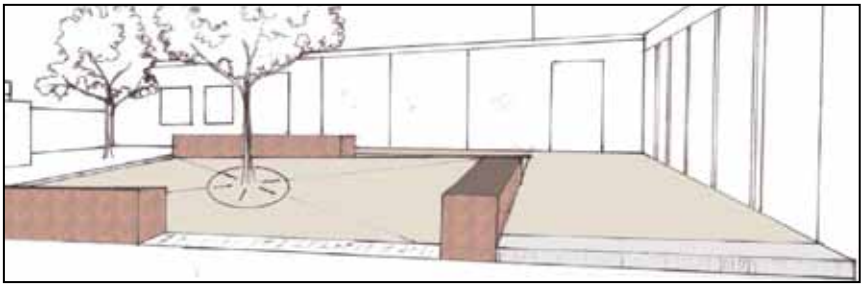
„Mit dem Farbkonzept will ich frischen Wind ins Gebäude bringen“, so Innenarchitektin Katharina Wernicke. Die zukünftigen Träger des Hauses, das Kulturzentrum Schlachthof und das Diakonische Werk Kassel, wollen sich auch optisch von der ehemaligen Nutzung als Gemeindehaus unterscheiden – und damit auch von der Farbgebung der benachbarten Kirche. Das soll mit der Farbgestaltung von Fassade und Innenräumen deutlich zum Ausdruck gebracht werden.

Und so wird mit sanftem Türkis auf leichtem Amber (das ist so ein gelb-gold-oranger Farbton), mit einem Akzent in Petrol eine frische Seebriese um die Fassade wehen. Deutlich hervorgehoben wird der neue Eingangsbereich an der Weserstraße mit petrolfarbenen Fassadenplatten. „Deep Blue“ nennt der Hersteller diese Plattenfarbe und man wünscht sich, dass mit den Besuchern eine frische Brise ins Haus weht.

Im Foyer und Treppenhaus wird der Besucher von der vertrauten, soliden Atmosphäre des Bestandes empfangen. Sichtmauerwerk in Backstein und der für die Bauzeit der 60er Jahre damals typische Betonwerkstein auf Boden und Treppe bleiben erhalten, die Farben der neuen Fliesenböden passen sich daran an. In den Büros und Kursräumen allerdings werden an Wand und Boden Akzente in petrol und orange die Idee von Frische fortsetzen.

Trostloser Anblick des Innenhofes vor der Umgestaltung.

Für den Saal im Obergeschoss wird ein anderes Thema aufgegriffen. Hier wird der originalen hölzernen Wandverkleidung Respekt gezollt und diese durch einen hellen, zurückhaltenden Bodenbelag wieder zur Geltung gebracht. Wandnischen in kräftigem rosenrot zeigen einen Hauch von Festlichkeit, der zukünftig von den Nutzern - ob für Familienfeiern, Konzerte oder Theateraufführungen - nach Herzenslust ausschmückt werden kann.

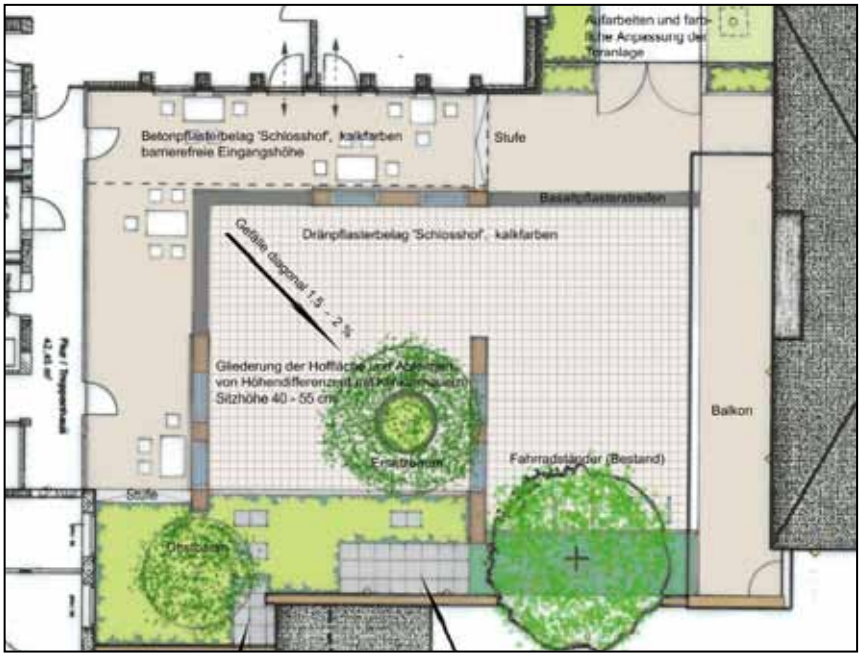


Ansichtsskizze vom zukünftigen Innenhof.

Belebter Innenhof und ruhige Gartenzone

Und wenn einmal draußen gefeiert werden soll, stellt der Innenhof dafür

bald einen schönen Ort dar. „Der Innenhof erhält durch das sogenannte Schlosshofpflaster, ein Naturstein in warmem



So wird der Innenhof einmal aussehen.

Grauton, ein eher städtisches Gesicht“, verrät Freiraumplanerin Antje Kalmbach. Entlang des Gebäudes entsteht eine Terrassenebene – hier kann man

Skizze des Gartens: Die Böschung zum freigelegten Kellergeschoss wird mit Sitzstufen aus Gabionen gestaltet.

demnächst Kaffee und Kuchen genießen. Diese Caféterrasse wird von der inneren Hoffläche durch Klinkermauern abgegrenzt. Die blauen Holzauflagen auf den Mauern laden nicht nur zum Sitzen ein, sondern passen auch gut zum Farbkonzept des Gebäudes.

Die Gartenzone wird dagegen eher ein grüner Rückzugsort werden. Ein wenig Fläche hat der Garten zwar einbüßen müssen: Zur Belichtung der Räume im Untergeschoss wurde hier eine Wandfläche für den Einbau von Fenstern freigelegt. Die entstandene Böschung wird aber besonders nett gestaltet: Sie wird stufenförmig mit Gabionen (das sind mit Natursteinen gefüllte Drahtkörbe) so befestigt, dass sie sicher begeh- und bespielbar ist. Ein Teil wird mit einer hölzernen Sitzbankauflage versehen, die übrigen Gabionen-Oberflächen stehen zur Begrünung durch Gruppenprojekte

Hier wird die zukünftige Caféterrasse entstehen.

zur Verfügung. Doch nicht nur bei der Bepflanzung sollen die späteren Besucher eingebunden werden: „Die Gestaltung der Außenanlagen wird mit der Eröffnung des Stadtteilzentrums nicht abgeschlossen sein – die zukünftigen Nutzer werden genug Möglichkeiten erhalten, eigene Akzente zu setzen und sich kreativ an der Weitergestaltung der Außenanlagen zu beteiligen“, erläutert Antje Kalmbach ihr Konzept.

Da die Finanzierung der Außenanlagen über das Bund-Länder-Förderprogramm „Energetische Sanierung“ nicht ausreicht, will der Ortsbeirat unterstützen. Fast die Hälfte der benötigten 100.000 Euro sollen aus Ortsbeiratsmitteln in die Umsetzung fließen. FW

VABIA
FREE STYLE CAMP
RESPEKT. SPORT. INTEGRATION
RESPEKT. SPORT. INTEGRATION.
ENTDECKE DEINEN EIGENEN WEG!
Schnupper-training!
Für GIRLS & BOYS
Immer Donnerstags von 16.30 bis 18.30 Uhr
Jeder ist herzlich willkommen!
www.vabia-vellmar.de
Freestyle-Halle
Franzgraben 58 / Ecke Ostring, 34125 Kassel, Telefon 0561 9825033

Einweihung

der Grünanlage Fuldaufer-Bleichwiesen

Schnipp, schnapp, Baustellenband ab: Stadtbaurat Christof Nolda (re.) und stellv. Ortsvorsteher Armin Schreier (li.) geben die Grünanlage für die Öffentlichkeit frei.

Am 11. Mai 2012 war es endlich soweit: Der erste Bauabschnitt der neuen Grünanlage wurde für die Öffentlichkeit freigegeben. Eine kleine Oase am Rande des Stadtteils. Grund genug, ordentlich zu feiern.

Von unserer Redakteurin Eva-Maria Rupp, Stadtplanungsamt / Koordination Soziale Stadt
Fotos: Heide Roll

Dunkle Wolken ziehen heran. Hält das Wetter oder hält es nicht? Sollte das Einweihungsfest für die neue Grünanlage Fuldaufer-Bleichwiesen tatsächlich ins Wasser fallen? Ein optimistisches Aufbauteam hat einfach losgelegt. Pavillons, Bänke und Grill standen gerade – da ging es so richtig los, 20 Minuten Platzregen. Und – pünktlich zur Eröffnung durch Stadtbaurat Christof Nolda – wieder Sonne und drückende Schwüle. Gutes Timing.

Die Band „Blech & Schwefel“ sorgte für gute Stimmung.

Rund 120 Menschen waren auf den neu gestalteten Gerberplatz gekommen, um der Eröffnungsrede zuzuhören. „Man hatte fast vergessen, dass die Bleichwie-

sen früher öffentlich zugänglich und ein beliebter Treffpunkt zum Wäschebleichen oder Schwimmen waren. Ich freue, mich diesen Ort heute wieder einer öffentlichen Nutzung zu übergeben“, so Nolda. Damit werde nicht nur eine tolle Grünanlage für den Stadtteil Wesertor geschaffen, sondern gleichzeitig auch ein wichtiger Lückenschluss auf dem Weg entlang der Fulda. Außerdem hatte er noch eine gute neue Nachricht im Gepäck: „Sicher wundern Sie sich, warum der Weg derzeit an der Ahna aufhört. Auch hierfür haben wir inzwischen in Gesprächen mit dem Regierungspräsidium gemeinsam eine Lösung gefunden“, verrät der Stadtbaurat. Eine Brücke ist aus Gründen des Hochwasserschutzes hier leider nicht möglich. Es soll aber eine begehbare Furt aus Beton gebaut werden, die über dem Wasserspiegel liegen wird und auch Radfahrer oder Kinderwagen eine Überfahrt ermöglicht. Der spontane Applaus der Anwesenden zeigt, wie wichtig diese Wegeverbindung im Stadtteil ist.

Parcours der Roten Rübe auf dem neuen Weg an die Fulda.

Das betonte im Anschluss daran auch noch einmal Armin Schreier stellvertretend für den gesamten Ortsbeirat Wesertor. Zusammen mit Stadtbaurat Nolda gab er dann in einem symbolischen Akt – schnipp, schnapp, Baustellenband ab - den Weg für die Öffentlichkeit frei.

Bei dem anschließenden Fest sorgte die Brassband Blech & Schwefel für gute Stimmung. Würstchen und Getränke fanden guten Absatz. Und wer von den Kindern eine Pause von den Angeboten der Roten Rübe brauchte, konnte sich am Lagerfeuer des Kinderbauernhofs ein leckeres Stockbrot backen.

Der allseits guten Stimmung hat selbst der irgendwann wieder einsetzende Regen keinen Abbruch getan. Schließlich war man ja gut ausgerüstet mit Regenschirmen - und die Blechblasinstrumente der Band spielten trotz kühlem Nass von oben munter weiter.

FW

Bürgergarten Wesertor Paten gesucht

Kurz vor der Eröffnung der Grünanlage wurde noch ein besonderes Teilprojekt eingeweiht: Der „Bürgergarten Wesertor“ - ein generationsübergreifendes Beteiligungsprojekt der Begegnung und Erinnerung. Jeweils zwei Paten im Erwachsenen- und Kindesalter pflanzen einen Rosenstrauch, der zum gemeinsamen Erinnerungsort wird. Die Paten fühlen sich gemeinsam für den Rosenstrauch verantwortlich, der ein kleines Schildchen u.a. mit dem Namen der Rose erhält. Der Bürgergarten entsteht nach und nach auf dem alten Vorwerk zwischen Haltestelle Katzensprung und Mühlgraben, direkt an der Holzbrücke. Auf dem „Wesselplan“ von 1673 wird dieser Teil der Stadtbefestigung bereits als „Bürgergarten“ bezeichnet. Die ersten acht Rosensträucher wurden am 11. Mai gepflanzt, weitere folgen, wenn sich Paten melden. Wer sich für eine Patenschaft begeistern kann, wendet sich bitte an das Stadtteilbüro.

v.l.n.r.: „Rosenpatin“ pflanzt gemeinsam mit Sandra Lüning und Christian von Klobuczynski die erste Rose.
Foto: Harry Soremski

MITMACHEN UND MITBAUEN

Im Zuge der umfassenden Baumaßnahmen für das neue Naherholungsgebiet Fuldaufer-Bleichwiesen können sich auch Kinder und Jugendliche mit ihrer Kreativität einbringen und gestalterisch tätig werden. Das Kinder- und Jugendbüro der Stadt Kassel organisiert gemeinsam mit dem Umwelt- und Gartenamt drei Mitmachaktionen. Die Mitmachbaustellen werden jeweils in den Schulferien stattfinden - voraussichtlich in den Sommer- und Herbstferien 2012 sowie in den Osterferien 2013. Kinder und Jugendliche können unter professioneller und künstlerischer Anleitung Sitz- und Balancierskulpturen gestalten. Eine Skulptur wird am Finkenherd entstehen, eine Sitzskulptur oder „Chill-Ecke" für Jugendliche im Bereich des Klärwerks und eine Skulptur im Bereich der renaturierten Ahna. Gruppen, die Interesse haben eine Projektwoche durchzuführen, können sich im Kinder- und Jugendbüro melden: (0561) 787-5254 oder kinderjugendbuero@stadt-kassel.de

Anzeige

Blumen SCHMID

leben · wohlfühlen · gestalten

Blumen-Schmid GmbH

Ingenieur- und Meisterbetrieb
Fuldatalstraße 26 - 34125 Kassel
Tel. 0561-87 38 91
Fax: 0561- 87 13 27
Email: info@blumen-schmid-kassel.de
www.blumen-schmid-Kassel.de

Mitglied im Verbund:

die Raum begrüner

Bundesweit für individuelle Raumbegrünung

Freestyle erscheint in neuem Licht

Bewegung und Sport als Schlüssel für eine erfolgreiche Integration und Gesundheitsförderung sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher.

Von unserem Mitarbeiter Karsten Onderka, Projektleiter Freestyle

Das Projekt Freestyle arbeitet in vieler Hinsicht nach einem neuen und ganz besonderen Modell: nicht nur, dass es mit seinen sport- und spaßorientierten Angeboten unterschiedliche Partner und Institutionen zusammenbringt. Freestyle versteht sich dabei als Ort des Sport- und Sozialkompetenztraining sowie als Anlauf-, Beratungs-, Vermittlungsstelle für Kinder und Jugendliche.

Freestyle ist Träger des Hessischen Integrationspreises 2011

Eine große Ehrung für alle Beteiligten des Projektes Freestyle war sicherlich der Gewinn des „Hessischen Integrationspreises 2011. Dieser Preis wird ein Mal jährlich von der Hessischen Landesregierung verleiht in Würdigung herausragender Leistungen auf dem Gebiet der Integration.

HESSEN

HESSISCHER INTEGRATIONSPREIS

Die Hessische Landesregierung verleiht in Würdigung herausragender Leistungen auf dem Gebiet der Integration Zugewanderter dem Projekt

„Freestyle – your place – your game", Dynamo Windrad e.V. mit Kooperationspartnern, Kassel

den Hessischen Integrationspreis.

Wiesbaden, den 21. November 2011

Volker Bouffier

Jörg-Uwe Hahn

Nicht nur das Freestyle damit eine Bestätigung für seine intensive Arbeit erhalten hat, sondern auch eine sehr hohe Anerkennung für die Stadt Kassel, die diesen Preis zum ersten Mal erhalten hat.

Wer steckt hinter dem Projekt Freestyle?

Freestyle ist ein Projekt des Vereins FSC Dynamo Windrad in Kassel. Bei der Arbeit und der Vermittlung von Kindern und Jugendlichen kooperiert das Projekt Freestyle mit vielen Partnern, Unterstützern und der Stadt Kassel.Die Kinder und Jugendlichen werden bei der Teilnahme an den Freestyle-Ange-

EINE INITIATIVE DES PRÄVENTIONSRATES DER STADT KASSEL

Gewalt ist...

...wenn man wegschaut.

Infos unter Telefon
(0561) 787 7000
(0561) 910 10 30

boten von den ausgebildeten Freestyle-Trainern gecoacht und bei Bedarf gezielt an soziale Fachdienste/Organisationen oder an andere soziale Träger weitervermittelt.

Welcher besondere Ansatz steckt hinter Freestyle?

Das Hauptziel des Projekts ist es, mit den bewegungs- und spaßorientierten Angeboten verborgene Talente der Kinder und Jugendlichen zu erkennen und den jungen Menschen ein Rahmen anzubieten, in dem gleichzeitig ihre sozialen Kompetenzen im Sinne einer effizienten Integration und Gesundheitsförderung geschult sowie gefördert werden.

Durch das Wecken und Entdecken der Talente wird zunächst das Selbstwertgefühl gesteigert. Dies ist der Schlüssel, um durch das Medium Sport grundlegende Basis- und Schlüsselqualifikationen wie Disziplin oder Teamfähigkeit zu trainieren. Die Kinder und Jugendliche werden durch das Erlernen dieser Basis- und Schlüsselqualifikationen überhaupt erst in die Lage versetzt, eine Ausbildung, weiterführende Schulbildung, Berufstätigkeit zu absolvieren oder auch sinnvolle Freizeitaktivitäten zu gestalten, um sich somit in die Gesellschaft integrieren zu können.

Bei der Teilnahme an den nicht-leistungsorientierten Angeboten erleben die Kinder und Jugendlichen Sicherheit und Zugehörigkeit, indem sie aktiv als „Young Leader“ eingebunden werden. Hierzu gehört die schrittweise Übernahme von Verantwortung, die Schulung im Hinblick auf eine verbesserte Konflikt- und Beziehungsfähigkeit sowie Unterstützung bei einer zielgerichteten Persönlichkeitsentwicklung. Mit diesen Handlungskompetenzen ausgestattet, erschließt sich ein großes Repertoire an Verhaltensweisen, die eine positive Entwicklung unterstützen.

Weiterhin: Bewegung und Spaß dienen als Übungs- und Projektionsfläche für die Alltagsprobleme der Zielgruppe. Durch die Angebote wird der Zugang zu diesen erlangt – gedacht sei an jene durch familiäre Probleme, Überschuldung, Drogenmissbrauch, Kriminalität, aber auch Probleme beim Übergang von der Schule in den Beruf oder Probleme in der Ausbildung. Das Projekt Freestyle bildet die Grundlage, um den Kindern und Jugendlichen Beratungsangebote zu machen und konkrete Hilfestellung zu leisten und/oder sie an andere soziale Träger zu vermitteln.

Wer fördert und unterstützt das Projekt?

Das Projekt Freestyle wurde bisher hauptsächlich durch die Hessische Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt (HEGISS), der Stadt Kassel und dem Verein Dynamo Windrad e.V. gefördert.

Kinder bei der Team-Vorbesprechung.

Seit dem 01. April 2012 haben die Organisatoren in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Kassel eine Fortführung des Programms „Freestyle“ erreichen können.

Mit großer Unterstützung der Stadt Kassel, der Well-Being Stiftung sowie vielen Spendern und Sponsoren können wir Freestyle 2012 nun fortführen. Ein ganz besonderer Dank gilt dabei den

Freestyle-Sportwelt
o Indoor / Outdoor Fußball für Mädchen & Jungen
o Indoor / Outdoor Basketball, Handball, Tischtennis
• Parkour Indoor / Outdoor Anlage
• Sport & soziales Kompetenz-Training in festen und offenen Gruppen
• Ausdrücklich auch für unsportliche Jungen & Mädchen geeignet

Kinder - Sport & Bewegungswelt
• offene Angebote & Workshops
• Kinderbewegungswelt
• Kursangebote, wie beispielsweise Kindersportkurse, Sport & Respekttraining

Coaching, Arbeit- & Jugendberufshilfe
• Kooperation mit der Agentur für Arbeit
• Arbeitsförderung in Stadt & Landkreis
• Perspektive für Langzeitarbeitslose
• Beratung & Qualifizierungsprojekte

Sportkoordinator Freestyle:
Enver Gakovic
Tel.: 0561-2085177
Enver.gakovic@freestylekassel.de

Projektträger
Freestyle c/o Dynamo Windrad e.V.
Franzgraben 58/Ecke Ostring
Tel.: 0561 / 284163

Projektleiter:
Karsten Onderka
karsten.onderka@freestylekassel.de
Weitere Infos, News und Bilder im Internet unter:
www.freestylekassel.de
und
www.facebook.de/freestylehallekassel

vielen ehrenamtlichen Paten, Unterstützern und Helfern.

Welche Entwicklungsperspektiven hat das Projekt Freestyle?

Mit der Eröffnung der Freestyle-Halle im Franzgrafen 58/Ecke Ostring ist im Oktober 2010 ist ein fester Standort für das Projekt geschaffen worden. Die Freestyle-Halle ist eine feste Anlauf- und Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche in kritischen Übergängen (Schule zu Beruf/Ausbildung) sowie in kritischen Lebenslagen (familiäre Probleme, Arbeitslosigkeit, Kriminalität) geworden. An fünf Tagen in der Woche besuchen regelmäßig 150 bis 200 Kinder und Jugendliche die Freestyle-Halle.

Ansprache bzw. Reflektion unseres Sportkoordinators: Enver Gakovic mit Jugendlichen vor uns nach einem Freestyleturniers.

Besonders hervorzuheben ist, dass mit Unterstützung des Projektes künftig öffentliche Gelder - genannt seien beispielhaft Ausgaben infolge von Vandalismus durch Jugendliche, die Betreuung straffälliger Jugendlicher, die Zahlung von Geldern zur Unterstützung bei Arbeitslosigkeit - eingespart werden können. Der Stadtteil Wesertor wird durch das Projekt Freestyle aufgewertet, Jugendarbeitslosigkeit und Jugendkriminalität werden präventiv vermieden. Langfristig leistet das Projekt Freestyle somit einen konkreten und messbaren Beitrag zur Gesundheitsförderung und gesellschaftlichen Integration der im Stadtteil lebenden Kinder und Jugendlichen.

Vermittlung von Jugendlichen über das Young Leadership System?

Im Rahmen des Young Leadership System werden aus der Zielgruppe heraus engagierte Kinder und Jugendliche als Helfer, Praktikanten und Co-Trainer ausgebildet. Sie erhalten zunächst kleine Aufgaben, die sie mit Unterstützung der Trainer verantwortlich übernehmen. Stetig und unter Aufsicht werden anschließend die Anforderungen an die Young Leader gesteigert. Mit diesem System werden den Kindern und Jugendlichen soziale Kompetenzen direkt und praktisch vermittelt sowie zugleich Verantwortungsbewusstsein, Teamgeist, Selbstwertgefühl und Selbstständigkeit gefördert.

Das Freestyle„Young Leadership System“ hat bereits konkrete Ergebnisse geliefert. Bereits fünf „Young Leader“ hatten vor ihrer Teilnahme am Projekt Freestyle keinen Schulabschluss - und keine Perspektiven. Mit ihrem Engagement und der Unterstützung durch die Freestyle-Mitarbeiter haben sie den Weg zurück zur Schule gefunden, ihren Hauptschulabschluss nachträglich erfolgreich abgeschlossen oder eine Berufsausbildung begonnen. Die meisten Young Leader arbeiten weiterhin als Trainer bei Freestyle und geben somit eine Vorbildfunktion für die anderen Kinder.

Mannschaftsbild: Freestyle Kingz nach erfolgreicher Turnierteilnahme.

Wie kann ich das Projekt Freestyle unterstützen?

Das Projekt Freestyle ist auf die Unterstützung von Helfern, Spendern, Förderern und Sponsoren angewiesen, um die sport- und spaßorientierten Angebote für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche auf einem qualitativ hochwertigen Niveau anzubieten und ausbauen zu können. Jederzeit gern gesehen sind Menschen, die sich ehrenamtlich einbringen wollen.

Durch den Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen werden sich Ihnen neue Perspektiven eröffnen, sie können Einblick beispielsweise in sozialpädagogische Methoden und Vorgehensweisen gewinnen - und werden einfach Spaß daran haben, Teil eines starken Teams zu sein.

Firmen, Dienstleister und Geschäfte aus dem Stadtteil Wesertor haben es bereits vorgemacht und mit kleineren Spenden das Projekt Freestyle unterstützt. Dabei kommt es nicht auf die Höhe der Summe an, denn auch kleinere Beträge helfen weiter, zum Beispiel bei der Anschaffung von Sportgeräten, die den Kindern und Jugendlichen neue Möglichkeiten eröffnen.

Firmen, die als Sponsoren des Projekts Freestyle in Aktion treten wollen, wird die Möglichkeit zur Werbung im entsprechenden Bereich auf der Website des Projekts Freestyle geboten, mit einem Banner ihres Unternehmens in der Halle oder auch direkt in eigenen Kommunikationsmitteln. Dort können Sie dann gern darauf verweisen, dass Sie das Projekt Freestyle im Sinne Ihrer Corporate Social Responsibility unterstützen.

Also: leisten Sie Ihren Beitrag für Freestyle, besuchen sie uns und werden Sie Freund und Förderer dieses besonderen Projekts.

Unserer Freestyle Trainer und Young Leader.

Anzeige

Bären Apotheke am Klinikum

direkt vis-à-vis

Apotheker S. Räuber
Mönchebergstraße 50 · 34125 Kassel · ✆ 87 79 79

Auf gute Nachbarschaft:

Neuer Innenhof im Franzgraben 10

Von unserer Redakteurin Eva-Maria Rupp, Stadtplanungsamt / Koordination Soziale Stadt
Fotos: Nick Mitmanski

Mieterfest im Franzgraben 10 – wieder ein Gebäude fertig, das über das Haus- und Hofflächenprogramm gefördert wurde.

Letzte Aktion der Gartenbaufirma: Demnächst sind die Mieter für die Pflege des Gemüsebeets zuständig.

Emsige Aktivitäten – die letzten Pflanzen werden gegossen, Bänke und Tische zurechtgerückt, selbstgemachte Köstlichkeiten aus den Wohnungen in den Hof geschleppt. Alles ist festlich gedeckt, denn es gibt etwas zu feiern: Innenhof und rückwärtige Fassade erstrahlen in neuem Glanz.

Klar, die Pflanzen und der Rasen müssen erst noch richtig wachsen. Aber man kann schon jetzt sehen, dass der Innenhof ein richtiges Schmuckstück geworden ist. Es gibt eine lauschige Sitzecke für die Mieter. Der Wein, der sich dort an der Pergola emporrankt, ist echt, wie der Eigentümer stolz betont. Es gibt ein großes Gemüsebeet, das die Mieter bewirtschaften. Ein türkisches Ehepaar fühlt sich hier besonders verantwortlich und hat bereits erste Kartoffeln, Gurken und Chilis gepflanzt.

Ein lauschiges Plätzchen für einen Schwatz mit den Nachbarn.

Die Fassade wandelte sich von einem tristen Grau zu einem warmen Gelb. Auch die Balkone sehen nach der Renovierung tip top und neu aus. Und das freut nicht nur die Mieter. Denn sogar von der Hafenbrücke aus fällt jedem, der in Richtung Wesertor fährt, die strahlende Fassade schon von weitem positiv auf.

Von den rund 100.000 Euro, die der Eigentümer, die Hanseatische Bauträger GmbH, hier investiert hat, kamen 11.500 Euro aus dem Haus- und Hofflächenprogramm. Eine schöne Idee des Eigentümers, dies mit einem kleinen Hoffest zu feiern - für die Handwerker, die Mieter und die Nachbarn. Der Hanseatische Bauträger scheint ein Eigentümer zu sein, der eine gute Nachbarschaft unter seinen Mietern unterstützt. Absolut nicht selbstverständlich heutzutage. FW

Mieter und Handwerker stoßen gemeinsam auf ein gelungenes Projekt an.

Das Haus- und Hofflächenprogramm wurde im Rahmen von „Soziale Stadt" aus europäischen Mitteln des EFRE-Strukturfonds eingerichtet. Hier können private Eigentümer im Fördergebiet Wesertor Zuschüsse erhalten, wenn sie Gebäudefassaden sanieren oder Innenhöfe neu gestalten. Informationen gibt´s im Stadtteilbüro beim Quartiersarchitekten Claus Wienke, der Sie kostenlos berät (Tel. 8075337, quartiersarchitekt@kassel-wesertor.de).

Kakerlaken, Schweinefra

Stress sollte kein Bestandteil des Urlaubs sein.

Von unserem Redakteur und Rechtsanwalt Rainer Brinkmeier

Wer eine Urlaubs - oder Kulturreise bucht, will etwas erleben. Hiermit sind in der Regel aber nicht vergammelte Zimmer, schlechtes Essen und katastrophaler Service gemeint. Gegen „Abenteuerreisen" dieser Art hilft das Reiserecht (§§ 651a ff BGB).

Ansprechpartner bei Reisemängeln ist der Reiseveranstalter - nicht das Hotel oder die Fluggesellschaft. Wer Veranstalter ist, ergibt sich aus den Reiseunterlagen. Aus den Unterlagen ergibt sich außerdem, was man im einzelnen gebucht hat. Daher sollten Reisekatalog, Sonderwünsche und Zusagen des Reisebüros sowie Anmeldeformular gründlich geprüft und mit der Reisebestätigung verglichen werden - all dies sollte man vorsorglich auf die Reise mitnehmen.

Wird nicht das geliefert, was gebucht wurde, ist dies ein Reisemangel und führt zu Gewährleistungsansprüchen.

Viele Einzelheiten der Reise ergeben sich aus dem Katalog - aber Vorsicht! - mit „blumigen" Formulierungen werden leicht unschöne Einzelheiten vertuscht:

- Kurzer Transfer zum Flughafen - Hotel liegt in der Einflugschneise
- Idylle in ruhiger Lage - weit abgelegenen, ohne Transportmöglichkeit
- Meerseite - nur die Himmelsrichtung stimmt, Hochhäuser dazwischen (anders: Meerblick)
- Naturstrand - angeschwemmter Müll trübt das Badevergnügen
- verkehrsgünstige Lage - direkt an der Hauptverkehrsstraße
- internationale Atmosphäre - Säufer aller Länder feiern rund um die Uhr
- aufstrebender Ferienort - eine Baustelle an der anderen
- kinderfreundliches Haus - Rasselbande tobt durchs ganze Hotel
- zweckmäßige Zimmer - Bett ist drin, sonst aber nicht viel
- familiäre Atmosphäre - von Privatsphäre keine Rede

Bei der Buchung der Reise werden die Angaben im Katalog Vertragsinhalt. Die Buchung selbst erfolgt durch Anmeldung und Bestätigung des Veranstaltung

ss und Flugausfälle

innerhalb von zwei Wochen.
Zahlungen darf der Veranstalter erst fordern, wenn dem Reisenden ein Sicherungsschein (wichtig!) übergeben wurde - ohne Schein kein Geld.

Geht die Reise endlich los, gilt als Mangel, was von der gebuchten Leistung abweicht und auch erheblich ist - reine Unannehmlichkeiten reichen nicht. Keine Mängel sind z.B.

- vor Verspätung bis zu 4 Stunden
- einige Insekten im Zimmer
- übliche Strandverschmutzung durch Mitreisende
- normale Kriminalität am Urlaubsort
- Nervige Animateure
- Affenbiss in Kenia (Stichwort: allgemeines Lebensrisiko)

Sobald ein Reisemangel auftritt, ist der Reisende verpflichtet, ihn unverzüglich dem Veranstalter zu melden und Abhilfe zu verlangen. Nicht bis zur nächsten Sprechstunde warten, sondern schnellstmöglich an die örtliche Reiseleitung wenden! Schriftlich bestätigen lassen! Verspätete Mängelrügen sind meist ausgeschlossen!

Die Mängel selbst sowie die erfolgte Meldung an die Reiseleitung sollte man beweisen können, so durch Fotos oder Videos, Anschriften sammeln von Zeugen, schriftliche Zeugenerklärungen, anfertigen von Plänen und Skizzen, Lärmprotokolle u.ä.

Gerichte verlangen möglichst detaillierte Angaben - je mehr Beweise desto besser.

Tut sich trotz Meldung und Fristsetzung (wichtig!) nichts - Ausflüchte zählen nicht - wird es ernst für den Veranstalter.

In besonders krassen Fällen (z.B. überbelegtes Hotel) kann der Reisende zur Selbsthilfe greifen, ebenso, wenn der Veranstalter sich weigert (Zeugen!) oder nicht erreichbar ist. Allerdings Ri-

Die schönsten Wochen des Jahres können auch zur größten Enttäuschung werden.

Anzeige

Wirtshaus Löbel

Wolfsanger - Fuldatalstraße

- ehemals Gaststätte Teuteberg -

Biergarten-Saison eröffnet

Kühle Getränke und leckere Speisen an heißen Tagen unter der alten Kastanie genießen.

Jeden letzten Sonntag im Monat

"Biker-Frühstück"

zu günstigen Preisen!

Täglich ab 14.00 Uhr
Sonn- und Feiertage ab 12.00 Uhr
Dienstag Ruhetag

Telefon: 0561 - 87 52 61
Telefax: 0561 - 87 52 63
www.wirtshaus-loebel.de

siko: die Kosten muss der Reisende zunächst auslegen und vor Gericht zurückverlangen.

Ist die Fortsetzung der Reise sogar unzumutbar, kann der Reisevertrag gekündigt werden. Erforderlich sind erhebliche Mängel (Schlafzimmer ohne Fenster, Reisegepäck auch nach sechs Tagen noch verschwunden), um über „Alles oder nichts“ zu entscheiden.

Bei kleineren Mängeln kommt eine Minderung des Reisepreises in Betracht, deren Höhe sich ganz nach dem Umfang und der Dauer der Mängel richtet. Außerdem kommen Schadensersatzforderungen - so bei ungenießbarem Essen - in Frage. Hierher gehört auch Ersatz für nutzlos aufgewendete Urlaubszeit bei Vereitelung der Reise.

Nutzlos aufgewendete Urlaubszeit bei Vereitelung der Reise gehört auch zum Ersatz.

Einen ungefähren Hinweis auf Höhe von Minderung und Schadensersatz gibt die so genannte „Frankfurter Tabelle“, wo verschiedene Prozentsätze angegeben sind. Wichtig ist bei der Beurteilung, ob die beanstandeten Leistungen verbindlich zugesagt wurden (Meerblick, TV, Klimaanlage).

Wieder zuhause, muss der Reisende seine Forderung innerhalb eines Monats (Ausschlussfrist) nach vorgesehenem Ende der Reise gegenüber dem Veranstalter geltend machen. In dem Beschwerdeschreiben (per Einschreiben mit Rückschein) müssen Mängel und Forderung genau bezeichnet werden.

Reagiert der Veranstalter nicht oder unvollständig, sind die Gerichte am Zug. Vorsicht vor angebotenen Teilerstattungen oder Reisegutscheinen: gründlich prüfen, da die Annahme weitere Forderungen ausschließt.

Denken Sie allerdings daran: Andere Länder, andere Sitten - nicht jeder ungewohnte Vorfall ist auch ein Reisemangel.

Ansonsten: Schönen Urlaub!

lattrich **grafik-design**

- Mönchebergstraße 33
- 34125 Kassel
- 0561-87 42 27
- lattrich@arcor.de
- www.lattrich-grafik.de

- **Ansichtskarten und Kalender von Kassel**
- **Gestaltung**
  vom Ausstellungsdisplay bis zur individuellen Visitenkarte

Hegiss Projekt „Familie, Kita, Schule“

Durchgeführt von „Aktive Eltern“, Kulturzentrum Schlachthof

Offene Angebote

Vorschulförderung

Jeden Donnerstag und Freitag 13:30 – 15:30; Stadtteilbüro, Weserstr.38-40 und Unterneustädter Schule, Ysenburgstraße.
Zusätzliche, spielerische Förderung, die Kinder und Eltern in der Phase des Übergangs Familie-Kita-Grundschule begleitet. Kleine Gruppe, fachliche mehrsprachige Betreuung. Anmeldung: Tel. 0561-3105620-14
Jeden ersten Montag ab 9:00 im Stadtteilbüro Elterninformation.

Offener Babytreff

Jeden Mittwoch von 10:00 -11:30 Uhr, Gemeindehaus der ev. freikirchlichen Gemeinde, Mönchebergstr. 10
Für Eltern mit Kindern von 6 Wochen bis 3 Jahren und Geschwister, auch Schwangere sind willkommen. Offen, kostenlos, international.
Während sich Mütter austauschen und zu Fragen der Kleinstkinderziehung beraten werden, spielen die Kinder.

SpielplatzZeit

Jeden Dienstag von 10-11:30 Uhr auf dem Spielplatz Bleichenweg neben dem Real.
Kinder und Eltern gemeinsam auf dem Spielplatz - Spielen, Lachen, Natur Genießen Ohne Anmeldung und kostenlos.

Angebote in Kita und Schule

Sprachcafé „Mütter lernen Deutsch“

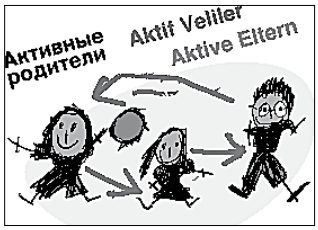
jeden Donnerstag um 9:00 Uhr, Unterneustädter Schule Ysenburgstraße,mit Kinderbetreuung.
Anhand von Situationen aus dem Alltag üben die Frauen Dialoge, lernen Formulare verstehen und ausfüllen, Telefonate führen. Zugleich wird über Beratungsmöglichkeiten und Angebote im Stadtteil informiert. Unabhängig von Herkunftssprache und Sprachniveau sind alle Mütter willkommen.

Elterncafé Kita St. Bonifatius

Zeit und Ort bitte im Stadtteibüro erfragen
Gespräche über Familie, Erziehung und Förderung einer gesunden Entwicklung, Infoveranstaltungen mit Kinderärzten, Logopädinnen usw.
Bewegung und Entspannung runden die Vormittage ab. Leckereien zum Frühstück werden selbst mitgebracht.

Sommerfest – Kinderfest - Sommerfest – Kinderfest

Im Nordstadtpark steigt zum Ferienauftakt wieder das beliebte Feuer-Wasser-Luft und Erde-Fest mit dem echten Feuerwehrauto, Kindertheater, Musik zum Mitmachen, Kistenklettern und Parkour, Wasserexperimenten, Spielen und vielen Mitmachaktionen. 28.Juni 2012



Kontakt: Markéta Adamová, Tel.: 0561-3105620-14

Anzeige

IBF Institut für angewandte Biografie und Familienforschung
KASSEL

Ihr Partner in Fragen der Ahnenforschung und Sozialgeschichte
Beratung - Recherche - Kurse - Vorträge - Stadtteilführungen
Erstellung von Stammbäunen und Biografien

Christian Bruno v. Klobuczynski, M.A.
Weserstraße 26 • 34125 Kassel
Telefon: 0561- 970 05 44 • Fax: 0561- 970 05 45
Email: klobuczynski@ibf-kasse.de • www.ibf-kassel.de

Wichtige Adressen aus dem Stadtteil

• Ortsbeirat Wesertor
Ortsvorsteher Gerhard Franz
Weserstraße 37, 34125 Kassel ,Tel: 87 37 30

• Schiedsamt Kassel - Wesertor
Christian v.Klobuczynski,
Kellermannstr. 12, 34125 Kassel, Tel: 87 35 44

• Stadtteilmanagement Wesertor
Sandra Lüning
Weserstraße 38-40, 34125 Kassel
Tel: 807 53 37

• Mittagstisch „Gesegnete Mahlzeit"
Weserstraße 26 (Neue Brüderkirche) 34125 Kassel

• Spielmobil Rote Rübe e.V. – mobile Kinder- und Jugendarbeit, Schützenplatz 3, 34125 Kassel, Tel: 73 92 593

• Kinderbauernhof Kassel
Eingang neben dem Haus Schützenstr. 2,
34125 Kassel,
Geöffnet: jeden Freitag von 15-18 Uhr

Ärzte:

• Dr.med. Hans-H.Seibert
Facharzt für Allgem. Medizin
Weserstraße 30, 34125 Kassel, Tel: 87 90 90

• Axel Kielhorn
Arzt für Allgem.Medizin/Chirotherapie
Hartwigstraße 31, 34125 Kassel, Tel: 87 21 31

• Dr.med. Rainer Hanel
Facharzt für Allgem.Medizin/Naturheilverf.
Ihringshäuser Str. 56, 34125 Kassel, Tel. 89 60 16

• Dr.med. Stefan Wenzel
Facharzt für Allgem. Medizin
Ihringshäuser Str. 95, 34125 Kassel, Tel: 87 86 87

• Dr.med. R. Riedl-Seifert
Kinderarzt /Allergologie
Kurt-Schumacher-Str. 11, 34117 Kassel, Tel: 10 45 55

• Zahnarzt: Richart Vogel
Untere Königsstr. 78, zwischen Stern u. Holl.Platz
34117 Kassel, Tel: 13 922

• Zahnarztpraxis Prescher
Ysenburgstraße 40, 34125 Kassel, Tel: 87 33 66

Apotheken

• Bären-Apotheke am Klinikum
Mönchebergstr. 50, 34125 Kassel, Tel: 87 79 79

• Die Apotheke im Real
Franzgraben 40-42, 34125 Kassel, Tel: 76 63 990

• Krankenhaus Klinikum Kassel
Mönchebergstr. 41-43, 34125 Kassel, Tel: 980-0

Schulen:

• Grundschule Am Wall
Schützenplatz 3, 34117 Kassel, Tel: 776574

• Unterneustädter Schule
-Zweigstelle Ysenburgstr. 2a,
34125 Kassel, Tel: 87 40 29

• Carl-Schomburg-Schule (Gesamtschule)
Josephstraße 18, 34125 Kassel, Tel: 87 30 52

• **Oskar-von-Miller-Schule**
Berufliche Schule der Stadt Kassel
Weserstraße 7, 34125 Kassel, Tel: 97 89 63-0

• **Max-Eyth-Schule (Berufliche Schule)**
Weserstraße 7a, 34125 Kassel, Tel: 77 40 21

• **BFZ Mönchebergschule**
Mönchebergstraße 48c, 34125 Kassel,
Tel: 92 00 17 27

• **Abendschule Kassel**: Gymnasium, Realschule und Hauptschule
Ysenburgstr. 41, 34125 Kassel, Tel: 87 40 54

• **Goethe-Gymnasium Kassel**
Ysenburgstr. 41, 34125 Kassel, Tel: 87 10 49

Kindergärten

• **Ev. Kindertagesstätte Am Finkenherd**
Weserstraße 4, 34125 Kassel, Tel: 18 518

• **Kath. Kindertagesstätte St. Bonifatius**
Ihringshäuser Str. 3, 34125 Kassel, Tel: 87 31 12

• **Kita der Stadt Kassel /Sara-Nußbaum-Haus**
Untere Königsstr. 82-84, 34117 Kassel, Tel: 77 91 14

• **Kinderladen an der GhK (Uni Kassel)**
„Kleine Strolche“, Mönchebergstr. 19a,
34125 Kassel, Tel: 861 58 58

Altenheime und Pflegedienste:

• **Alten- und Pflegeheim Seniorenhaus**
St. Bonifatius, Bürgistr. 28,
34125 Kassel, Tel: 87 986 - 0

• **Lebensabend-Bewegung e.V.**
Weserstr. 1, 34117 Kassel, Tel: 77 16 60

• **Alten- u. Pflegeheim Seniorenzentrum**
Renthof, Renthof 3, 34117 Kassel, Tel: 70 903 - 0

• Residenz Ambiente
Franzgraben 51, 34125 Kassel, Tel: 987-3

• **Pflegedienst Lichtblick**
Anja Becker/ Lydia Dörr GbR
Pferdemarkt 16, 34117 Kassel, Tel: 76 64 60

• **SWA aktiv –Ambulanter Pflegedienst**
Mönchebergstr. 41-43, 34125 Kassel, Tel: 980 28 52

• **Ergotherapiepraxis Eva-Maria Herold-Stein**
Mönchebergstr. 22 A, 34125 Kassel Tel: 870 25 50

Kirchengemeinden

• **Evangelische Neue Brüderkirche**
Pfarrer Himmelmann, Magazinstr. 20,
34125 Kassel, Tel: 87 45 52

• **Martinskirche –** Pfarrer Dr. Temme
Martinsplatz 5a, 34117 Kassel, Tel: 77 02 67

• **Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius**
Pfarrer Bulowski, Ihringshäuser Str. 3,
34125 Kassel, Tel. 87 42 21

• **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Kassel-Möncheberg –** Pastor Erhard Ilchmann
Mönchebergstraße 10, 34125 Kassel, Tel: 95 36 681

• **Neuapostoliche Kirchengemeinde Kassel-Nordost**
Fuldatalstraße, 34125 Kassel

• **Jüdische Gemeinde Kassel**
Bremer Str. 3, 34117 Kassel, Tel: 78 80 93-0

• **Hoca Ahmet Yesevi Moschee**
Institution: Türkisches Kulturzentrum Kassel e. V.
Josephstraße 5, 34125 Kassel , Tel.: 0561 / 8701340

FV

Selbst gebackenes Stockbrot am Lagerfeuer des Kinderbauernhofs.

Impressum

Gefördert über das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt

Forum Wesertor

Das Stadtteilmagazin Wesertor

10. Jahrgang • Ausgabe Nr. 17 • Sommer 2012

Goethe-Gymnasium Kassel

Ysenburgstr. 41
34127 Kassel
Tel.: 0561-87 10 49 oder 0561-6 34 23
Fax: 0561-87 10 40
Email: forum-wesertor@web.de

Redaktion

Rainer Brinkmeier
Ulrich Eichler
Diana Graf
Ingeborg Jordan
Christian von Klobuczynski
Annli Lattrich
Sandra Lüning
Eva-Maria Rupp

Herausgeber (ViSdP)
Ulrich Eichler, Goethe-Gymnasium Kassel
Ysenburgstraße 41, 34125 Kassel

Mitarbeiter
Markéta Adamová, „Aktive Eltern", Kulturzentrum Schlachthof
Susanne Endres, Diplom Sozialpädagogin
Antje Kalmbach, Freiraumplanerin
Karsten Onderka, Projektleiter Freestye
Thomas Schwab, Stadtteilbewohner
Dr. Catarina von Schwerin, Vorstandsmitglied des Kinderbauernhofs
Cornelia Stephan, Jugendamt - Kinder- u. Jugenförderung
Katharina Wernicke, Innenarchitektin

Fotografie	Annli Lattrich Heide Roll
Layout	Ulrich Eichler
Anzeigen	Ingeborg Jordan Hendrik Jordan
Vertrieb	kostenlos in Geschäften, Apotheken, Arztpraxen, öffentlichen und sozialen Einrichtungen im Wesertor
Auflage	2400 Stück
Druck	Printec Offset „medienhaus" Ochshäuserstr. 45, 34123 Kassel
Bank	Kasseler Sparkasse - BLZ 520 503 53 Konto-Nr.: 106 621 57 15

Das Urheberrecht für veröffentlichte Manuskripte und Fotos liegt ausschließlich bei der Redaktion. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder sonstige Verwertung von Texten und Bildern darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers erfolgen.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die Zustimmung zum Abdruck wird vorausgesetzt. Leserbriefe werden bevorzugt entgegengenommen, können aus redaktionellen Gründen jedoch gekürzt werden.

Gültige Anzeigenpreisliste vom Juni 2004.

kassel wesertor
offen für vielfalt

9. Stadtteilfest Wesertor 2012

am Samstag, den 15. September 2012
ab 15.00 Uhr
auf dem Wesertorplatz & Sodensternstraße
Kassel-Wesertor

Infostände und Aktionen von Gewerbetreibenden, Vereinen und Institutionen
Live-Musik und Showdarbietungen
Spiel, Sport & Action für Kinder und Jugendliche
(u.a. Rote Rübe, Kistenklettern, Kinderschminken, Mitmachaktionen)
Essen und Getränke zum Selbstkostenpreis

- Wer sich noch beteiligen will, meldet sich bei Sandra Lüning, im Stadtteilbüro, Tel.: 807 53 37

Das Backhaus mit Streiter

Bäckerei • Konditorei • Café

... Hochzeitstorten - Buffet - Veranstaltungsservice ...

KUNSTSTÜCKE FÜR HOCHZEITEN UND ANDERE GELEGENHEITEN

Hartwigstraße 14 • 34125 Kassel

Telefon (0561) 87 27 03 • Telefax (0561) 87 31 54